

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

76. Jahrgang / Nr. 27

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.80, Abo 73.- jährlich

**Berower:** Im März 1998 soll die erste Vernissage stattfinden

SEITE 2

**Zahlenjagd:** Grosser Sommerwettbewerb der Riehener-Zeitung (1. Teil)

SEITE 3

**Einwohnerat:** Freude und Sorgen über die Rechnung 1996

SEITE 5

**Wunderwelt:** Der Basler Zolli zeigt eine Sonderausstellung über Riffe

SEITE 6

**Sport:** Schachgesellschaft Riehen zum Sommermeister gekürt

SEITE 8

JUSTIZ Sachbeschädigungsklage gegen Bettinger Bauer vor dem Basler Strafgericht

## Wenn Unkraut zum Juristenfutter wird



Der Bettinger Bauernhof ist offenbar einigen Leuten in der kleineren Landgemeinde ein Dorn im Auge. Streitpunkt beim Prozess vor dem Basler Strafgericht waren angeblich durch die Kettenmistanlage (auf dem Bild neben dem Futtersilo zu erkennen) verursachte Verunreinigungen eines Nachbargrundstückes. Foto: RZ-Archiv

**Am Donnerstag vergangener Woche fand vor dem Basler Strafgericht ein Prozess gegen den Pächter des Bettinger Bauernhofes, Werner Gerber, statt. Anlass für die Verhandlung war die Klage des Besitzers eines benachbarten Grundstückes wegen angeblicher Sachbeschädigung.**

DIETER WÜTHRICH

Die scheinbar unendliche Geschichte um den letzten im Dorf ansässigen Bettinger Bauernhof ist um ein weiteres Kapitel reicher. Diesmal geht es indessen weder um die immer wieder einmal in Frage gestellte existentielle Zukunft des Betriebes. Und auch nicht darum, ob die vom Kanton geplante Überbauung des dem Hof gegenüberliegenden Grundstückes an der Brohegasse eine Einschränkung des landwirtschaftlichen Betriebes mit sich bringen wird. Nein, das jüngste Kapitel handelt von Kuhmist und Blumen oder – je nach Standpunkt – von Unkraut, das sich via die Mistförderanlage und durch starken Wind begünstigt auf dem Grundstück eines Nachbarn «niedergelassen» und dieses für längere Zeit unbrauchbar gemacht haben soll.

### Pferde- oder Kuhmist?

Konkret ging es um einen Vorfall, der sich im Januar dieses Jahres zugezogen hat. An besagtem Tag wehte offenbar ein kräftiger Winterwind. Laut Aussage der klagenden Partei soll dabei Mist, der zu diesem Zeitpunkt von der Anlage befördert worden war, auf deren Grundstück verfrachtet worden sein und dort zur Unkrautwucherung geführt haben. Die Klagepartei machte in der Folge eine Sachbeschädigung ihres Grundstückes geltend, weil dieses nicht mehr als Gemüsebeet habe genutzt werden können.

Der Pächter des Bettinger Bauernhofes, Werner Gerber, machte seinerseits anlässlich der Gerichtsverhandlung geltend, dass auf dem unbepflanzten Beet zwar tatsächlich Unkraut wachse, dies sei indessen bei einem Grundstück, das von Grasland und Gärten umgeben sei,

durchaus normal. Bei einem Lokaltermin hätten zwei Beamte der Staatsanwaltschaft zudem festgestellt, dass auf dem besagten Landstreifen Pferdemit – dieser konnte nachweislich nicht vom Bauernhof stammen – und nicht Kuhmist gelegen hatte. Diesen Pferdemit habe der Kläger indessen selber zwecks Düngung ausgelegt. Tatsache sei weiter, dass Rossmist viel stärker mit Samen durchsetzt sei als Kuhmist, weil Pferde im Vergleich mit Kühen älteres, bereits stärker mit Samen durchsetztes Heu verfüttert werde. Der Unkrautwuchs sei dementsprechend in erster Linie auf diesen Pferdemit zurückzuführen. Weiter verwahrte sich Werner Gerber vor Gericht gegen den von der Klagepartei erhobenen Vorwurf der vorsätzlichen Sachbeschädigung. Nicht er selbst, sondern ein Mitarbeiter, habe an jenem Januartag die Kettenmistanlage in Betrieb gesetzt. Er könne also demnach gar nicht vorsätzlich gehandelt haben.

Nachdem er von der Strafanzeige gehört habe, habe er der Klagepartei zudem angeboten, die Trennwand zwischen dem Bauernhofareal und dem betroffenen Gartengrundstück von heute 1,8 Metern auf 3,5 Meter zu erhöhen. Dies sei aber von der klagenden Partei abgelehnt worden.

### Eine alte Fehde?

Soweit die Vorgeschichte des Prozesses. Was sich für Aussenstehende anhört wie die Gotthelfsche Schilderung eines Familienzwistes in engen Emmentaler Grächen, ist für Kenner des Bettinger Lokalkolorits nur die Fortsetzung einer seit längerer Zeit andauernden Auseinandersetzung zwischen der klagenden Partei und Landwirt Werner Gerber.

Es ist in der kleineren Landgemeinde längst kein Geheimnis mehr, dass die Familie des Klägers bereits vor einiger Zeit gegenüber der Pächterfamilie das Kriegsbeil ausgegraben hat. An mehreren Bettinger Gemeindeversammlungen in der Vergangenheit war offensichtlich, dass die Kläger sich nicht mit dem Gedanken anfreunden können, in der Nachbarschaft eines Bauernhofes zu wohnen bzw. Land zu besitzen.

### Zweite Klage

Die am vergangenen Donnerstag vom Gericht behandelte Klage ist im übrigen bereits die zweite juristische Auseinandersetzung. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom vergangenen Jahr, anlässlich der die Bettinger Stimmberechtigten eine Kostenbeteiligung der Gemeinde am Bau eines neuen Stalls deutlich gutgeheissen hatten, erging vom Sohn des jetzigen Klägers eine Klage wegen übler Nachrede gegen Werner Gerber. Dieser soll – so der Vorwurf – den Kläger der Lüge bezichtigt haben. Hintergrund dieser Klage war wiederum ein Vorfall, bei dem ein dritter Bettinger Einwohner wegen angeblicher, durch den Landwirtschaftsbetrieb verursachter Verunreinigungen auf dem Anstaltswegli zu Fall gekommen sei und sich dabei verletzt habe. In der Folge sah sich Werner Gerber mit einer Regressforderung der SUVA konfrontiert.

Werner Gerber hatte an jener Gemeindeversammlung sein Bedauern darüber geäussert, dass man sich im Zusammenhang mit der Anzeige bei der SUVA vorgehend nicht mit ihm in Verbindung gesetzt habe.

Laut Kläger soll Werner Gerber bei seinem Votum die Bezeichnung «Lügner» verwendet haben, was jedoch sowohl von ihm selbst als auch von zahlreichen, an der Gemeindeversammlung Anwesenden demontiert wird. Gemäss deren Aussagen soll Werner Gerber lediglich von «Halbwahrheiten» gesprochen haben, was indessen nach Ansicht von Rechtsexperten nicht den Tatbestand der üblen Nachrede erfüllt. Die Klage wurde in der Zwischenzeit auch zurückgezogen.

### Parzellentauch abgelehnt

Die ganze Angelegenheit um den jüngsten Prozess hat durchaus auch eine gemeindepolitische Dimension. Denn der Ärger der klagenden Partei gegenüber dem Bettinger Bauernhof geht bis in die 50er Jahre zurück. Damals musste der Kläger einen Teil seines Grundstückes für den Bau des an dieses Areal angrenzenden Stalls abgeben. Wie die RZ aus Bettinger Insider-

Kreisen erfuhr, ist der betroffene Besitzer nach wie vor der Ansicht, für sein heute als Bauland eingestuftes Grundstück damals zu wenig entschädigt worden zu sein. In diesem Zusammenhang stand auch ein Parzellenabtausch zwischen ihm und der Gemeinde Bettingen zur Diskussion, was jedoch vor geraumer Zeit vom Bettinger Gemeinderat abgelehnt worden war. Wie Gemeindeverwalter Urs Schreier gegenüber der RZ erklärte, machte der Gemeinderat bei seinem Entscheid eine drohende Wertverminderung der sich in Gemeindebesitz befindlichen, sogenannten Gänsematte geltend.

### Klage abgewiesen

Am vergangenen Donnerstag hat nun das Basler Strafgericht unter dem Präsidium von Gilbert Thiriet die Klage gegen Werner Gerber in vollem Umfang abgewiesen und der klagenden Partei die Gerichtskosten von 270 Franken auferlegt. Insbesondere verneinte das Gericht die vorsätzliche Sachbeschädigung. Werner Gerber sei zur Aufrechterhaltung des Landwirtschaftsbetriebes gezwungen, die Kettenmistanlage regelmässig in Betrieb zu setzen, auch wenn damit gewisse Immissionen verbunden seien. Im übrigen sei ein Gartengrundstück, das mit Heu und Mist «verunreinigt» werde, nicht unbrauchbar. Allenfalls hätte der Pächter aufgefordert werden müssen, Heu und Mist zu entfernen. Dies aber sei eine zivil- und keine strafrechtliche Frage.

Ob die Klagepartei das erstinstanzliche Urteil weiterziehen will, steht nach Auskunft des Anwaltes Niggi Dressler, der die Anklage vor Gericht vertrat, noch nicht fest. Er müsse diesbezüglich zuerst mit der Klagepartei Rücksprache nehmen.

Das Urteil selbst bezeichnete Dressler als «seltsam und willkürlich». Offenbar sei die ganze Angelegenheit ein Bettinger Politikum. Das Argument der Willkür will Dressler denn auch bei einem allfälligen Weiterzug des Urteils vor das Basler Appellationsgericht geltend machen. Die entsprechende Beschwerde hätte im übrigen innert zehn Tagen nach der Urteilsöffnung zu erfolgen.

## EDITORIAL

### Bettinger Komödienstadel

Politisches Sommertheater – dieser Begriff ist insbesondere bei unseren deutschen Nachbarn ein geflügeltes Wort. Es bezeichnet die öffentliche Aufregung, die in den Sommerferien, wenn das politische Tagesgeschäft weitgehend ruht, jeweils dann entsteht, wenn irgendein Politiker oder eine Politikerin mit einer besonders abstrusen Idee in die Schlagzeilen will oder mit einem gesellschaftlichen Fauxpas ins berühmte Fettnäpfchen tritt.

Als Sommertheater muss man indessen auch den, gegen den Bettinger Landwirt Werner Gerber angestrengten Prozess wegen Sachbeschädigung bezeichnen (vgl. nebenstehenden Bericht). Es ist in der Tat kaum zu glauben, auf welch seltsame Ideen manche Zeitgenossen kommen, wenn es darum geht, einem Mitmenschen das Leben schwer zu machen. Aus dem finsternen Mittelalter sind zwar Fälle bekannt, wo sogar Tiere wegen irgendwelcher Verfehlungen strafrechtlich belangt und gar dem Scharfrichter zugeführt worden sein sollen. Dass aber Heublumen und Grassamen auf einem als Garten genutzten Grundstück den Tatbestand der Sachbeschädigung erfüllen sollen, würde man in unserem aufgeklärten Zeitalter indessen kaum für möglich halten.

Dem Urteil nach zu schliessen konnte auch das Basler Strafgericht die Intentionen des Klägers nicht nachvollziehen und hat deshalb dessen Klage abgeschmettert und ihm zudem die Gerichtskosten auferlegt. Soweit, so gut.

Ob es nach dem Urteil am Ende doch noch zum Happy-End im Bettinger Komödienstadel kommt? Angesichts der verhärteten Fronten zwischen den Befürwortern eines Verbleibs des Bettinger Bauernhofes im Dorf und manchen Gegnern, denen – wie der geschilderte Vorfall eindrücklich beweist – fast alle Mittel recht sind, habe ich da so meine Zweifel.

Ein Fazit lässt sich bei der ganzen Sache immerhin schon jetzt ziehen: Wer den Schaden (eines verlorenen Prozesses) hat, braucht bekanntlich für den Spott nicht zu sorgen...

Und noch ein pikantes Detail am Rande: der Vertreter der Anklage sass vor nicht allzulanger Zeit für eine Partei im baselstädtischen Grossen Rat, die sich einst insbesondere den Natur- und Landschaftsschutz auf ihre Fahne geschrieben hatte...

Dieter Wüthrich

## Dr. KnoRZI meint...

### Eine etwas andere Luftpost

«Jedes ist seines eigenen Glückes Schmied» lautet bekanntlich eine alte Weisheit. Anlässlich des Jubiläumsfestes zum 25-jährigen Bestehen des Riehener Spielzeugmuseums am 24. und 25. Mai scheinen zwei Witzbolde diesen Sinnspruch indessen allzuwörtlich genommen zu haben. Denn anstatt beim Ballonwettfliegen ihre Adresskarte an dem gasgefüllten runden Ding zu befestigen und ihr Glück dem Wind anzuvertrauen, wollten sie einen allfälligen Wettbewerbsgewinn nicht dem Zufall bzw. dem himmlischen Gebläse überlassen. Stattdessen liessen sie ihre Teilnahmekarte mit einer etwas anderen Luftpost, nämlich per Flugzeug, direkt ins südafrikanische Johannesburg (!) bzw. ins französische Rennes spedieren. Wie wär's das nächste Mal mit einem Space-Shuttle-Flug in den Weltraum?

dr. Knorz

## Gemeinde Riehen



### Aufnahmen in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Bürgerrat hat am 11. Juni 1997 gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen aufgenommen:

1. Häfelfinger Rosmary Elsbeth, Diakonisse, von Basel BS und Sissach BL;
2. Heim-Muheim Christian, Jurist, von Basel BS und Mastrils GR, und die Ehefrau Corinne Elisabeth geb. Muheim, Lehrerin, von Basel BS, Mastrils GR und Flüelen UR, sowie die Kinder Philippe Olivier und Caroline Simone, beide Bürger von Basel BS und Mastrils GR.

Riehen, den 24. Juni 1997

Bürgerrat Riehen

Die Schreiberin: S. Brändli

### Beschluss des Einwohnerrates betreffend Rechnung der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 1996

«Der Einwohnerrat, auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission, genehmigt die Rechnung der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 1996, die wie folgt abschliesst:

Gesamtaufwand	Fr. 78'920'085.33
Gesamtertrag	Fr. 79'064'132.71
Rechnungsüberschuss	Fr. 144'047.38

Insbesondere bewilligt er:

1. die Kreditüberschreitungen im Gesamtbetrag von Fr. 2'370'417.81;
2. die Kreditübertragungen in der Höhe von Fr. 1'418'028.70;
3. die im Budget nicht vorgesehenen Abschreibungen auf Land und Liegenschaften des Verwaltungsvermögens von Fr. 824'617.50, Abschreibungen von Fr. 532.11 auf Diverses und Fr. 31'355.- auf den Wärmeverbund Dorkern, sowie Verluste im Betrage von Fr. 5009.-;
4. die im Budget nicht vorgesehenen Reservestellungen von Fr. 220'000.- für die GGA.

Der Einwohnerrat nimmt vom ausführlichen Geschäftsbericht des Gemeinderates und des Gemeindepitals Kenntnis.»

Riehen, den 25. Juni 1997

Im Namen des Einwohnerrates  
Die Präsidentin: L. Dick-Briner  
Der Sekretär: W. Maeschli

## IN KÜRZE

### Uni-Frauenklinik: neuer Abteilungsleiter

rz. Per 1. Juli ist an der Universitäts-Frauenklinik Basel PD Dr. Ossi R. Köchli zum neuen Leiter der Abteilung für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie gewählt worden. Er tritt die Nachfolge des altersbedingt zurückgetretenen Prof. Dr. Alfonso Almendral an.

Ossi R. Köchli hat im Fach Gynäkologische Onkologie habilitiert. Für seine Forschungstätigkeit wurde ihm 1995 der 1. Preis der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe verliehen. Wie das Kantonsspital Basel schreibt, fügte sich seine Forschungstätigkeit nahtlos in das Konzept des Kantonsspitals ein und setzte wichtige neue Impulse. Seine Forschungen würden es ihm heute erlauben, Erfolgsaussichten von Krebstherapien im voraus zu beurteilen und so unnötige Behandlungen zu verhindern und die Lebensqualität der Patientinnen mit individualisierten Krebstherapien möglichst wenig zu beeinträchtigen. Zudem könnten damit potentiell auch die Gesundheitskosten gesenkt werden.

### Fast 21'000 Einwohnerinnen und Einwohner

rz. Die Bevölkerungszahl von Riehen blieb im Monat Mai annähernd stabil und betrug 20'904 Personen gegenüber 20'909 im Monat April. In Bettingen war ein Zuwachs von fünf Personen auf 1166 Einwohnerinnen und Einwohner zu verzeichnen. In der Stadt sank die Bevölkerungszahl um 38 Personen auf 173'766, im Gesamtkanton betrug der Rückgang ebenfalls 38 Personen auf 195'836 per 31. Mai.

### AUFRICHTE Berower-Ökonomien im Rohbau fertig

## Im März 1998 folgt die erste Vernissage

Kürzlich waren an der Ecke Baselstrasse/Bachtelenweg zahlreiche Handwerksleute und Gäste aus der Rieherer Polit- und Kulturszene zu Gast. Anlass war die Aufrichtefeier für den Umbau der Ökonomiegebäude des Berowergutes.

ROLF SPIRIESSLER

Im März 1998 soll in den neuen Ausstellungsräumen in den Ökonomiegebäuden des Berowergutes die erste Ausstellung eröffnet werden. Gast sein wird die in Riehen lebende Künstlerin Dorette Huegin. Begonnen haben die umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten im November 1996, nachdem der Rieherer Souverän sich im Juni 1995 in einer Referendumsabstimmung für einen Planungskredit und damit im Prinzip für das Projekt ausgesprochen hatte. Kürzlich hat nun die Aufrichtefeier stattgefunden.

Das künftige Ausstellungsgebäude an der Ecke Baselstrasse/Bachtelenweg ist bereits im Rohbau fertig. Beim dahinterliegenden Gebäudekomplex ist die Balkenkonstruktion des Dachstuhles fertig, und das war auch der Anlass zum Aufrichtefest. Der Komplex soll in der ehemaligen Trotte ein Künstler-Austauschatelier, im ehemaligen Rossstall einen Kunstgewerbebetrieb (zum Beispiel eine Glasbläserei) sowie einen Gewerbe/Atelier-Raum beherbergen.

#### Hohe Bauqualität gelobt

Hochbauchef Fritz Weissenberger lobte in seiner Ansprache die hohe Qualität, die nicht nur von Bauleitung und Architekturbüro gefordert, sondern auch von den Handwerkerteams umgesetzt worden sei. Als ehemaliger Präsident der «Kommission für Bildende Kunst», die die Kunstausstellungen der Gemeinde Riehen organisiert, habe er sich gut in die Anliegen der Kommission einfühen können, als ab 1994 klar geworden sei, dass das bisherige Ausstellungsgebäude, die Berower-Villa, verlassen werden müsse.

Noch 1994 habe deshalb das Architekturbüro Brüderlin den Auftrag erhalten, für die benachbarten Ökonomiegebäude ein Umnutzungskonzept zu erarbeiten. Der Weg zum Projektierungskredit sei nach der nicht unumstrittenen Genehmigung durch den Einwohnerrat im März 1995 und dem anschliessenden Referendum zwar «holprig» gewesen, dafür habe man dann den eigentlichen Objektkredit sehr schlank durchgebracht und seit dem Baubeginn im vergangenen November gingen die Arbeiten sehr zügig voran, lobte Weissenberger.

#### «Stilgerechter» Richtspruch

Es folgte der Richtspruch von Zimmerpolier Rüdiger Weber, der diesen stilgerecht mit einem Glas Wein in traditioneller Zimmermannstracht auf dem soeben fertiggestellten Dachgebälk



Auch im hinteren Teil der Berower-Ökonomiegebäude schreiten die Sanierungsarbeiten zügig voran. Gut erkennbar ist der neue Dachstuhl mit den Lukarnen.

Fotos: Judith Fischer

zelebrierte. Den ersten Schluck nahm er auf alle, die für die Sprechung von Geld und Kredit zuständig gewesen seien, den zweiten Schluck auf die Architekten, die den Bau zum Leben erwecken würden, den dritten Schluck nahm er auf all seine Handwerksgenossen, die das Bauwerk ausführen würden, und mit dem vierten und letzten Schluck schliesslich wollte er all jene schützen, die das Haus künftig nützen würden.

Architekt Rolf Brüderlin würdigte die Arbeit der über 200 Leute, die in den erst 250 Tagen seit Umbaubeginn und den nochmals 250 Tagen bis zur ersten Ausstellung Hand angelegt hätten. Er meinte gar, es handle sich sozusagen um einen trinationalen Bau, denn die involvierten Rieherer und Basler Firmen würden zu einem rechten Teil auch Leute aus dem Elsass und aus dem Badschen beschäftigen. Brüderlin hob die gute Teamarbeit von Projektleiter Alex Callierotti, Bauleiter Weber und Baumeisterpolier Giovanni Cesaro hervor. In dieser wirtschaftlich sehr bewegten Zeit und im Zuge des enormen Strukturwandels im Gewerbe sei auch dieses Projekt nicht verschont geblieben. So habe zum Beispiel eine bereits verpflichtete Spenglerei inzwischen dicht gemacht.

#### «Kunst Raum Riehen»

Brüderlin kam als Mitglied der «Kommission für Bildende Kunst» auch darauf zu sprechen, dass die Kommission ein neues Konzept erarbeitet und sich auch einen neuen Namen und ein neues Logo gegeben habe. «Kunst Raum

Riehen» wird die Kommission künftig heissen und das Logo zeigt diese drei Worte übereinander geschrieben, links und rechts von einer Klammer umfasst.

Zum Schluss sprach Gaston Schweizer im Namen der beteiligten Handwerksbetriebe. Er bedankte sich für das Engagement der Gemeinde als Bauherr-

schaft. Es sei nicht selbstverständlich, in einer wirtschaftlich derart problematischen Zeit Aufträge zu erhalten und dann erst noch zu einem derartigen Aufrichtefest eingeladen zu werden. Danach ging es ins künftige Ausstellungsgebäude an die inzwischen gedeckten Tische...



Die historische Bausubstanz der Berower-Ökonomien stellt hohe Anforderungen an die Handwerkskunst. Hier bearbeiten zwei Zimmermänner gerade einen massiven Holzbalken.

### ALARM Schwelbrand an der Rössligasse/Baselstrasse

## Kleine Ursache, grosse Wirkung



Zwei Feuerwehrmänner löschen mit einer Handspritze das glimmende Isolationsmaterial vor der Liegenschaft Rössligasse 2.

Foto: Dieter Wüthrich

wü. Vermutlich durch eine von einem Passanten achtlos weggeworfene Zigarette geriet am vergangenen Dienstag in einem vergitterten Kellerschacht vor der Liegenschaft Rössligasse 2 dort lagernes Isolationsmaterial in Brand. Die mit insgesamt drei Fahrzeugen ausgerückte

Berufsfeuerwehr Basel konnte den kleinen Schwelbrand nach dem Öffnen des Schachtgitters mit einer kleinen Handspritze rasch löschen. Es gab keine Verletzten und kaum Sachschaden, so dass auch die mitausgerückte Sanität schon bald wieder abziehen konnte.

### UMWELTSCHUTZ Grosse Nachfrage nach Umweltratgeber

## «bewusst wie» avanciert zum Bestseller

js. Seit dem 16. Juni können Rieherinnen und Rieherer den Umweltratgeber «bewusst wie» mit dem an alle Haushalte verteilten Bon an drei Orten in der Gemeinde kostenlos beziehen.

Man dachte sich bei der Gemeinde, dass die Bezugsfrist bis zum 30. Dezember dieses Jahres wohl ausreichen würde, um den Grossteil der zur Verfügung stehenden 1850 Exemplare an die interessierte Leserschaft abgeben zu können. Es kam ganz anders: In den ersten zwei Ausgabeterminen wurden alleine im Gemeindehaus über fünfhundert Bons gegen das Buch getauscht, und bereits letzten Freitag, also bloss wenige Tage nach Ausgabebeginn, wurden die letzten Exemplare ausgehändigt. Böse Mäuler munkelten, dass in Riehen halt alles guten Absatz finde, was kostenlos zu haben sei. Den Verantwortlichen bei den Öffentlichen Diensten der Gemeindeverwaltung käme dieses Rieherer Charakteristikum gar nicht unangelegen, wenn es zuträfe. Sie wünschten sich eine weite Verbreitung des Büchleins, und dies ist nun bereits der Fall.

Um Ferienabwesenden und anderweitig am Bezug Verhinderten noch

eine Chance zu geben, wurden noch vor dem drohenden «Ausverkauf des Umweltratgebers einige hundert Exemplare nachbeschafft. Sie liegen nun im Gemeindehaus, im Gemeindewerkhof und in der Bibliothek im Rauracher auf. Nun gilt endgültig: «Es het, solange het.»

Nur mit dem Verteilen des Umweltratgebers ist seine Aufgabe allerdings noch nicht erfüllt. Schliesslich ist das Nachdenken über das möglichst umweltschonende Handeln im Alltag das Wichtigste, und die Tips und Informationen sollen konkrete Anregungen dazu geben.

Nach den Sommerferien wird die Gemeinde deshalb einen Wettbewerb starten, dessen Wettbewerbsfragen sich auf einzelne Kapitel im Umweltratgeber beziehen. Die Lösung der Fragen wird nicht ganz einfach sein, aber das erfolgreiche Nachdenken über Umwelt und Alltag ist ja schliesslich das Ziel des Buches und des Wettbewerbes. Und: Der Weg zu den originellen Preisen ist sozusagen bereits beschrieben. Im Umweltratgeber «bewusst wie».

Näheres über den Wettbewerb lesen Sie nach den Sommerferien in der Rieherer-Zeitung.

## GRATULATIONEN

Ida Trächslin-Schärer  
zum 90. Geburtstag

rz. Heute Freitag, 4. Juli, kann Ida Trächslin-Schärer im «Haus zum Wendelin» ihren 90. Geburtstag feiern.

Ida Trächslin wurde in Riehen geboren, wo sie zusammen mit drei Geschwistern an der Oberdorfstrasse eine fröhliche Jugend verbrachte. Sie besuchte die Realschule in Riehen und war stolz darauf, dass sie deshalb als «A-Schülerin» und nicht als «B-Schülerin» galt.

Nach der Schule zog es Ida Trächslin als Kindermädchen nach Italien und Holland. Leider blieb es ihr versagt, den gewünschten Beruf der Kinderschwester zu erlernen. Sie fand dann aber grosse Freude in der Hauspflege und betreute bis zu ihrer Heirat mit Karl Trächslin im Jahr 1933 Wöchnerinnen mit deren Kindern. 1937 wurde dem Ehepaar ihre Tochter Annelies geschenkt. Ida Trächslin war Mitglied in einer Trachtengruppe, spielte mit viel Begeisterung Theater im Musikverein Riehen und sang und wanderte gerne. 1957 zog sie zusammen mit ihrem Mann in dessen Elternhaus in der Gartengasse, wo sie bis zum März dieses Jahres wohnte. Heute geniesst die Jubilarin bei guter körperlicher Gesundheit den täglichen Spaziergang und das gesellige Zusammensein im «Haus zum Wendelin». Sie informiert sich mit Lesen, löst gerne Kreuzworträtsel und freut sich über jeden Besuch, speziell aber über den der beiden Gross- und der beiden Urgrosskindern.

Die RZ gratuliert Ida Trächslin-Schärer ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag, gute Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Mia Madörin-Schärer  
zum 90. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, 5. Juli, kann Mia Madörin-Schärer am Friedhofweg ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin ist in Worb geboren und kam im Alter von drei Jahren nach Gelterkinden. Dort verbrachte sie ihre Jugendzeit und arbeitete nach Abschluss der Schulen während vier Jahren als Uhrenschleiferin. 1926 heiratete sie Walter Madörin und verbrachte mit ihm zwei Jahre in Südfrankreich. Wieder in der Schweiz wohnten sie in Gelterkinden und zogen 1941 nach Riehen. Mia Madörin-Schärer hatte als Hausfrau und Mutter von zehn Kindern immer alle Hände voll zu tun. Heute wohnt sie noch im eigenen Heim am Friedhofweg, wo sie oft von ihren Kindern besucht und betreut wird.

Die Rieherer-Zeitung gratuliert Mia Madörin-Schärer ganz herzlich zu ihrem hohen Wiegenfest, wünscht ihr Glück und weiterhin alles Gute.

Jeanne Levy-Wolff  
zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 8. Juli, kann Jeanne Levy-Wolff in der «La Charmille» ihren 90. Geburtstag feiern.

Jeanne Levy-Wolff ist in Strassbourg geboren und aufgewachsen. Dort verheiratete sie sich mit einem Basler und kam mit ihm zusammen nach Ausbruch des zweiten Weltkriegs nach Basel. Im Sommer 1992 zog sie dann ins Altersheim «La Charmille» nach Riehen, wo sie sich bestens aufgehoben fühlt und wo es ihr sehr gut gefällt.

Die RZ gratuliert Jeanne Levy-Strauss ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen fröhlichen Tag und weiterhin alles Gute.

## «Schuldruckerin» im Rang

rz. An der Berufsmittelschule Basel haben die Abschlussprüfungen stattgefunden. Für herausragende Leistungen mit dem zweiten Rang ausgezeichnet wurde Bich Quan Luong, die ihre Ausbildung als Typografin im Hause der Rieherer-Zeitung in der Druckerei A. Schuld & Co. AG absolviert hat.

Die Rieherer-Zeitung gratuliert Bich Quan Luong ganz herzlich zu ihrem guten Abschluss und wünscht ihr für ihren weiteren beruflichen Weg weiterhin viel Erfolg, Glück und Zufriedenheit.

## Lizientiatsexamen phil. I

rz. Aufgrund ihrer eingereichten Lizientiatarbeiten und der in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern bestandenen Examina an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität hat Barbara Indlekofer von Riehen den Titel einer Licentiatin der Philosophie erhalten. Die RZ gratuliert der erfolgreichen Absolventin ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünscht ihr für die Zukunft weiterhin Erfolg, Glück und Zufriedenheit.

## SCHULE Maturfeier des Gymnasiums Bäumlhof

## Riehen fühlt sich «seinem» GB verbunden

An der Maturfeier des Gymnasiums Bäumlhof wurden in diesem Jahr nicht nur die Maturzeugnisse verteilt, verliehen wurden auch erstmals der GB-Preis der Gemeinde Riehen sowie der Schülerpreis des Vereines der Ehemaligen des GB.

ROLF SPIESSLER

Eines vorweg: die diesjährige Maturfeier des Gymnasiums Bäumlhof dauerte nicht nur ausserordentlich lange, sie brachte auch eine ausserordentliche Zahl an bemerkenswerten Höhepunkten. Und einer der ungewöhnlichsten und besten war die diesjährige «Rede der Maturanden» – schon fast eine Art Kleintheater von einer Maturandin und drei Maturanden. Während einer der vier in Schwarz mit weissem Gesicht «umhergeisterte» und zuweilen seine Kommentare abgab, sass die andere drei hinter Zeitungen verschanzt nebeneinander.

Zuerst kam da die Vergangenheit: zitiert wurde ein Zeitungsartikel, der einen (tatsächlich vor Jahren über die Bühne gegangenen) Schlittelstreik einer GB-Klasse schilderte. Die Klasse protestierte dagegen, dass die 7. Klassen ab jenem Jahr nicht mehr ins Skilager durften.

Dann war die Gegenwart an der Reihe. 1997 sei erstmals das sogenannte «Egal-Gen» nachgewiesen worden. Es sei Ausdruck einer weltweit um sich greifenden Gleichgültigkeit und befalle vor allem Schüler. Es äussere sich in Minimalismus, das eigene Wohl werde vor das Gemeinwohl gestellt, gegangen werde stets der Weg des geringsten Widerstandes. Die Jugend wolle zwar nach wie vor Erfolg haben, sei aber nicht bereit, dafür auch Opfer zu bringen.

Dann eine düster-hoffungsvolle Zukunftsvision für das Jahr 2045. Die Jugend sei nämlich von den elektronischen Medien mittlerweile übersättigt und entdecke das «alte Medium Buch» wieder. Die Jugend wolle wieder zurückfinden zum selbständigen Denken. Und der «Weissgesichtige» schloss den Vortrag mit folgenden Worten:

wü. Liebe Leserinnen, liebe Leser, Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Schöne doch so nah liegt. Diese alte Weisheit gilt im besonderen Masse auch für Riehen und Bettingen. Denn für jene Zeitgenossinnen und Zeitgenossen, die neugierig und mit offenen Augen durch die Welt wandern, bieten unsere beiden Landgemeinden eine Vielzahl schöner Plätzchen, die zu entdecken sich gerade in diesen Sommerwochen lohnt.

Deshalb möchten wir Sie – wie bereits in der letzten Ausgabe der Rieherer-Zeitung angekündigt – mit unserem grossen Sommerwettbewerb in diesem Jahr wieder zu einer Entdeckungsreise durch die Wiesen, Wälder, Auen und Strassenzüge von Riehen und Bettingen einladen. Mitmachen und gewinnen lautet die Devise – denn mit einer guten Portion Ortskenntnissen, einer Prise Allgemeinbildung und etwas Glück können Sie nicht nur viele neue Eindrücke und Erlebnisse, sondern auch einen unserer tollen Preise gewinnen.

Beginnend mit der heutigen Ausgabe erzählen wir Ihnen in den nächsten sechs Wochen an dieser Stelle eine kleine wahre oder zumindest gut erfundene Geschichte. Jede dieser Geschichten enthält einen Hinweis auf eine bekannte Rieherer oder Bettinger Persönlichkeit (lebend oder historisch), ein bekanntes Wahrzeichen, ein verborgenes Plätzchen oder auch ein geschichtsträchtiges Ereignis.

Wir suchen jedoch zunächst nicht oder höchstens indirekt nach Namen, sondern vielmehr nach einer ein- oder mehrstelligen Zahl, die mit dieser Person, diesem Wahrzeichen, diesem Ort oder diesem Ereignis in einem engen Zusammenhang steht. Ihre Aufgabe soll es sein, diese Zahl herauszufindeln bzw. vor Ort – zu Fuss oder mit dem Velo – ausfindig zu machen.

Unsere sechs Rätsel bestehen aus insgesamt 12 Ziffern. Damit ist Ihre Aufgabe aber noch nicht gelöst. Denn am Ende unseres Wettbewerbes gilt es, diese 12 Ziffern nach einem bestimmten Schlüssel, den wir Ihnen in der RZ-Ausgabe vom 8. August bekanntgeben werden, zu insgesamt acht Zahlengruppen



Auch Tanzen will gelernt sein – dieser Erkenntnis folgend zählten Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause Takt und Schritt, um am abendlichen Maturball über das Tanzparkett schweben zu können.

Foto: Christian Heitz

«Und in dem Schneegebirge, da fliesst ein Brunnlein kalt, und wer das Brunnlein trinkt, bleibt jung, wird niemals alt. Ich hab daraus getrunken gar manchen frischen Trunk. Ich bin nicht alt geworden, ich bin noch allzeit jung.» – Tosender Applaus, «standing ovation», der Rektor begibt sich spontan und sichtlich gerührt auf die Bühne und gratuliert zum überwältigenden Vortrag.

## Zwei neue GB-Preise

Rektor Peter Lüscher durfte auch eine doppelte Premiere ankündigen. Erstmals an einer Maturfeier wurden auch jüngere Schülerinnen und Schüler geehrt. Der neue GB-Preis der Gemeinde Riehen (Fr. 500.– für Einzelne oder Fr. 1000.– für Gruppen) ging an das grosse Team, das seit zwölf Jahren die «GB-Beiz» führt und ein wöchentliches Mittagessen an der Schule anbietet. Der Preis wurde überreicht vom Rieherer Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann und stellvertretend entgegengenommen von Lilian Tobler (8f) und Dieter Schatz (4y). Der Schülerpreis des Vereines der Ehemaligen des GB (dotiert mit Fr. 250.–) ging an Michael Wieland (6c), der den Schüleraustausch mit Rigga dokumentiert hat, ein Konzert in Ri-

ga aufgezeichnet und eine CD produziert hat.

Hochstehendes  
Rahmenprogramm

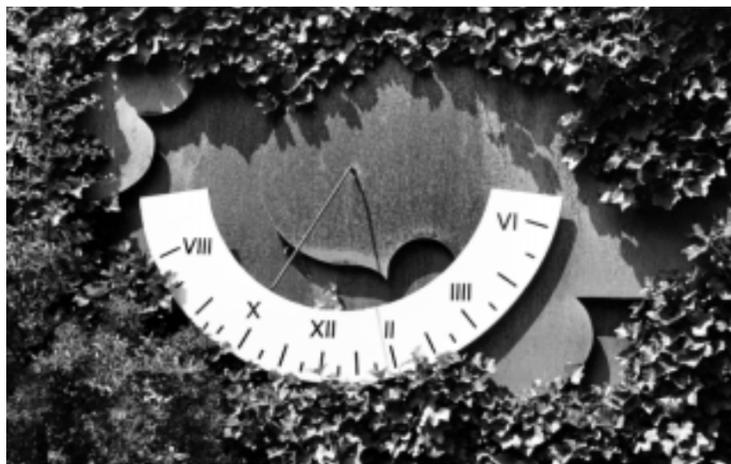
Zum ausserordentlich reichhaltigen und hochstehenden Rahmenprogramm gehörten der Chopin-Klavier-Vortrag von Photini Menginopoulos (7s), das Rondo für Violoncello und Klavier, bei dem Sebastian Uszynski (6r) von seiner Mutter Barbara Uszynski begleitet wurde, ein Pop-Balladen-Medley von Beatrix Farkas und Magdalena Filipowicz (beide 7g) sowie ein Streicher-Menuett mit Xenia Müller (6m), Tobias Tomasschett (6x), Giuseppe Lisa (7g) und Annegreth Lesslauer.

Zu Beginn hatte Rektor Peter Lüscher in seiner Begrüssung als diesjährigen Gastredner Peter Mürner angekündigt, einen Professor von der Universität Bern, Lüscher hatte einen «zauberhaften» Gast angekündigt, und er hatte nicht übertrieben.

## «Zauberhafter» Gastredner

Peter Mürner nämlich bot ein «zauberhaftes Kaleidoskop in fünf Bildern», begleitet von sechs Zaubertricks. Er erläuterte die Beziehung zwischen Ma-

## RZ-SOMMERWETTBEWERB (1. TEIL)



An welcher Strasse und unter welcher Hausnummer befindet sich das Haus mit der hier abgebildeten Sonnenuhr?

Foto: Dieter Wüthrich

zusammenzufassen. Jede dieser Zahlengruppen steht für einen Buchstaben des Alphabets gemäss der einfachen Gleichung 1=a, 2=b, 3=c, 4=d. usw. Richtig aufgeschlüsselt ergibt sich daraus wiederum das von uns als Wettbewerbslösung gesuchte Wort mit insgesamt acht Buchstaben. Alles klar?

Wenn ja, dann empfehlen wir Ihnen, neben Papier und Bleistift auch Michael Raiths Gemeindekunde Riehen (erweiterte Auflage von 1988) sowie die vierte Auflage des Planes von Riehen und Bettingen (Massstab 1:10'000) bereitzulegen. Denn diese beiden Hilfsmittel werden Sie bei der Lösung unserer sechs Rätsel mit Sicherheit gut gebrauchen können.

Ihre Ausdauer soll indessen wie gesagt belohnt werden. Denn unter denjenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die uns das richtige Lösungswort einsenden, verlosen wir die folgenden attraktiven Preise:

**1. Preis:** Eine Passepartout-Karte für das Festival «Kultur am Schlipf». Dieser Festivalpass berechtigt die Gewinnerin bzw. den Gewinner zum freien Eintritt in sämtliche Veranstaltungen, die im Rahmen des Kulturfestivals in Riehen stattfinden.

**2. Preis:** Ein Konsumations-Gutschein (Essen und Getränke) für das Rieherer Dorffest vom 5. bis 7. September im Wert von 300 Franken. Dieser Gutschein berechtigt die Gewinnerin bzw. den Gewinner zur freien Verpflegung bis zum genannten Betrag in allen Festwirtschaftsbetrieben während des Dorffestes (Bars, Fahrgeschäfte, Verkaufsstände nicht inbegriffen).

Die Gewinnerinnen und Gewinner des **3. bis 7. Preises** laden wir zu einer lukullischen Schlemmertour ein, denn zu gewinnen gibt es drei festliche Nachtessen mit allen Schikanen für jeweils zwei Personen im Rieherer Gourmet-Tempel «Wiesengarten» sowie je ein Festessen, ebenfalls für zwei Personen in den beiden Feinschmecker-Lokalen «Landgasthof» und im Bettinger «Brohus».

Jetzt aber zu unserer ersten Geschichte: In Riehen und Bettingen sind wir bekanntlich ziemlich stolz auf unser weit fortgeschrittenes ökologisches Bewusstsein. Eine ganze Reihe von Projekten – etwa die Geothermieanlage, die Förderung von Solar- und Leichtelektromobilen oder die Installation von Photovoltaik-Anlagen – zeugen davon, dass

turanden, Lehrern, Familienangehörigen und Schulkommission mit Hilfe eines Zauber-Pom-Pom-Sticks und kam dann zum Bild der Eisenbahn, mit der sich eine Ausbildung vergleichen lasse. So gesehen sei die Matur nun ein wichtiger Bahnhof. In den letzten Jahren hätten sich nun die drei farbigen Tücher – Fachkenntnisse, interdisziplinäres Denken und Arbeitstechnik – zu einer vorläufigen Einheit verbunden – sprach's und machte aus den drei Tüchern einen bunten Schirm.

Die bevorstehende weitere Routenwahl illustrierte Peter Mürner anschliessend mit einem Seiltrick. Unter dem Stichwort «Fahrplanwechsel» ging Peter Mürner, der auch die Schweizerische Kommission für Zulassungsfragen präsidiert, auf die Änderungen des Schweizerischen Maturitätsanerkennungsreglementes ein, das ab dem kommenden Schuljahr im Kanton Basel-Stadt im Rahmen des «Neuen Gymnasiums» umgesetzt wird. Es gehe darum, weiterhin ein hohes Maturitätsniveau zu gewährleisten und damit den uneingeschränkten Hochschulzugang zu garantieren. Die gymnasiale Ausbildung müsse auch künftig anspruchsvoll sein und dürfe nur den Besten vorbehalten bleiben. Mit den Rahmenlehrplänen der Mittelschulen könnten nun aber die Ausbildungsinhalte grundlegend überprüft werden. Der Gefahr einer zu frühen einseitigen Spezialisierung sei entgegenzutreten.

Zum Thema «Fernweh» gab Peter Mürner den Maturandinnen und Maturanden Tipps. Sie sollten nicht zu sehr auf den heutigen Arbeitsmarkt Rücksicht nehmen, denn dieser könne sich schnell wieder ändern. Wichtig sei, sich an einer Hochschule schnell einzuleben, sich mit dem Institut, dem Personal vertraut zu machen. Und schliesslich bat er um Mobilität – gefragt seien nämlich nicht mehr bloss fachtechnische Fähigkeiten, sondern allgemeine Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Sprachkenntnisse und Kreativität. Schliesslich wünschte er den Maturandinnen und Maturanden mit einem chinesischen «Schlussbouquet» viele zauberhafte Momente auf ihrem weiteren Lebensweg.

wir kaum Kosten und Mühen scheuen, wenn es um die Nutzung regenerierbarer Energiequellen geht. Während wir heute mit unserem Lebens- und Energiespender Nr. 1, der Sonne, einen ziemlich pragmatischen, auf den grösstmöglichen Nutzen ausgerichteten Umgang pflegen, hatte unser Zentralgestirn für unsere Urahren vor allem auch eine spirituell-religiöse Bedeutung. Viele längst erloschene Hochkulturen wie etwa diejenige der Ägypter, der Mayas oder der Inkas, brachten der Sonne göttliche Verehrung entgegen. Aber auch diese Völker wussten bereits die Sonnenkraft zu ihrem Nutzen einzusetzen, unter anderem als präzises «Zeitmessgerät».

In unserem Atomzeitalter sind wir (zum Glück oder vielleicht auch bedauerlicher Weise) nicht mehr auf einen klaren Himmel angewiesen, um zu wissen, was die Uhr geschlagen hat. Dementsprechend haben Sonnenuhren heute keine existentielle Bedeutung mehr, sondern sie dienen in erster Linie als Zierelement für Gebäudefassaden.

Um eine Sonnenuhr geht es denn auch bei unserer ersten Wettbewerbsfrage. Wir möchten nämlich gerne von Ihnen folgendes wissen:

An welcher Rieherer Strasse befindet sich das Gebäude mit der auf unserer Foto abgebildeten Sonnenuhr? Die beiden Ziffern der zweistelligen Hausnummer sind nämlich zugleich die ersten beiden von uns gesuchten Zahlen.

Um Ihnen die Suche etwas zu erleichtern, geben wir Ihnen einen kleinen Tip. Das Haus, an dem diese Sonnenuhr angebracht ist, dient vielerlei Zwecken. Es ist zum einen ein beliebter Quartiertreffpunkt für jung und alt, vor allem aber auch ein Ort des Glaubens, der religiösen Einkehr. Und noch etwas: in diesem Jahr ist dieses Haus genau 40 Jahre alt geworden.

So, jetzt dürfte die Lösung ja nicht mehr allzu schwierig sein. Und falls doch, hilft Ihnen vielleicht der letzte Hinweis, dass die gesuchte Hausnummer zufälligerweise identisch ist mit der Höhe (in Metern ausgedrückt) des nach wie vor höchsten Rieherer Wahrzeichens.

# AUS DEM EINWOHNERRAT

FINANZEN Rechnung 1996 der Einwohnergemeinde Riehen einstimmig genehmigt

## Rechnungsdebatte: «Schon fast ein Ritual»

**Traditionsgemäss stand die Verabschiedung der letztjährigen Rechnung der Einwohnergemeinde im Mittelpunkt der letzten Einwohnerratssitzung vor der Sommerpause. In die allgemeine Befriedigung über den Überschuss von 144'000 Franken – budgetiert war ursprünglich ein Defizit von 222'000 Franken – mischten sich allerdings auch besorgte Töne über die finanziellen Zukunftsaussichten der Gemeinde.**

DIETER WÜTHRICH/JUDITH FISCHER

Einleitend sei nochmals an die Eckdaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1996 erinnert. Entgegen dem im Voranschlag budgetierten Defizit von Fr. 222'000.– ergab dieser einen Überschuss von Fr. 144'047.38. Einem Gesamtaufwand von Fr. 78'920'085.33 standen Einnahmen von Fr. 79'064'132.71 gegenüber.

Die Eintretensdebatte wurde usanzgemäss vom Präsidenten der einwohnerrechtlichen Geschäftsprüfungskommission (GPK), Hans-Lucas Sarasin (LDP), eröffnet. Zunächst lobte dieser die Tatsache, dass die Rechnung trotz des durch die Rückweisung des ersten Budgetratschlages 1997 verursachten erheblichen Mehraufwandes für die Finanzverwaltung dem Einwohnerrat fristgerecht zur Behandlung vorgelegt worden ist. Die GPK sei erfreut über den positiven Rechnungsabschluss sowie über die bei den ordentlichen Ausgaben und insbesondere bei den Personalkosten getätigten Einsparungen. Der erwirtschaftete Überschuss sei indessen trügerisch, weil er in erster Linie wegen vom Einwohnerrat bereits bewilligter, aber aus verschiedenen Gründen hinausgeschobener Investitionen in Millionenhöhe zustande gekommen sei. Zur Sorge Anlass gebe weiter die rückläufige Tendenz bei den Steuereinnahmen. Die sinkenden fiskalischen Einnahmen seien nicht allein auf den Ausgleich der Kalten Progression, sondern auf eine reale Verminderung bei den steuerbaren Einkommen zurückzuführen. Eine diesbezügliche Trendwende sei angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Rezession leider nicht erkennbar. Als beunruhigend empfand es die GPK weiter, dass trotz beachtlicher Abschreibungen und Reservestellungen kein wirklicher Schuldenabbau erfolgt sei, wie dies von der GPK immer wieder gefordert werde. Fragen bestünden auch hinsichtlich der Rechnung des Gemeindepitals, die einmal mehr nicht gleichzeitig mit der Gemeinderatsrechnung versandt worden sei. Immerhin sei erfreulich, dass das Spitaldefizit um Fr. 700'000.– geringer als budgetiert ausgefallen sei. Sarasin schloss seine Ausführungen mit der Aufforderung, den Anträgen der GPK zur Rechnung 1996 zuzustimmen.

Anschließend ging Finanzdirektor Christoph Bürgenmeier noch einmal auf die wichtigsten Merkmale der Rechnung ein. Auffallend sei unter anderem, dass im vergangenen Jahr erstmals seit 1989 weniger ordentliche Einnahmen als budgetiert verbucht werden konnten. Der rückläufige Steuerertrag sei nicht mehr zu übersehen. Die allgemei-

ne Wirtschaftslaute hinterlasse je länger desto mehr auch im Riehener Finanzhaushalt ihre Spuren. Und die Aussichten auf eine Trendwende seien nicht eben rosig. «Wir haben die Talsohle noch nicht durchschritten», meinte Bürgermeister wörtlich. Der dank hinausgeschobenen Investitionen erreichte Überschuss sei angesichts der Rezession und der damit einhergehenden Beschäftigungskrise in zahlreichen Branchen nicht nur positiv zu bewerten. Auch der Selbstfinanzierungsspielraum (SFS) sei schmaler geworden, allerdings nicht im erwarteten Ausmass.

Niggi Benkler (CVP) bezeichnete die aktuelle Finanzlage als «nicht gerade sonnig, aber doch relativ gut». Beunruhigend seien insbesondere die rückläufigen Steuereinnahmen. Zusätzliche Unsicherheiten ergäben sich im Zusammenhang mit der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WVO bzw. NPM), deren Auswirkungen auf den Finanzhaushalt noch nicht abschätzbar seien. In diesem Zusammenhang plädierte Benkler für eine grössere Kostentransparenz. Gerade im Hinblick auf die Einführung von NPM müsse klar erkennbar sein, wieviel eine einzelne kommunale Dienstleistung effektiv koste. Seine Fraktion stimme der Rechnung indessen zu.

Zustimmend äusserte sich auch Thomas Geigy (LDP), der den Gemeinderat indessen aufforderte, den Rückgang der Steuereinnahmen ernst zu nehmen und bei der Erstellung des Budgets 1998 entsprechend zu berücksichtigen.

Für die Verabschiedung der Rechnung sprach sich nachfolgend auch Nicole Hausammann (SP) aus.

Seine Fraktion stimme zwar ebenfalls zu, er selber hätte indessen lieber ein kleines Defizit in Kauf genommen, um den finanziellen Gelüsten des Kantons gegenüber der Gemeinde bzw. der hängigen Initiative zum Abbau der Steuerunterschiede keine weitere Nahrung zu bieten, gab Walter Fiechter (DSP) zu bedenken.

Zufrieden äusserte sich demgegenüber Werner Mory (VEW). Die parlamentarische Diskussion über den Riehener Finanzhaushalt sei mittlerweile beinahe schon ein jährlich wiederkehrendes Ritual. «Beim Budget wird mit schöner Regelmässigkeit schwarz gemalt, und bei der Präsentation der Rechnung herrscht dann überall Freude.» Mory bezweifelte in diesem Zusammenhang, dass die erstmalige Rückweisung des Voranschlages 1997 letztlich einen spürbaren Einfluss auf die Rechnung des laufenden Jahres haben werde. Positiv hob er die ohne Stellenabbau reduzierten Personalkosten sowie das geringer als budgetiert ausgefallene Defizit des Gemeindepitals hervor. Eine Steuererhöhung sei derzeit zwar kein Thema, trotzdem gelte es dieses Thema im Auge zu behalten.

Zum vorgängigen Votum von Walter Fiechter meinte René Schmidlin (FDP), es sei naiv zu glauben, dass ein Riehener Rechnungsdefizit allein massgebend für allfällige weitere finanzielle Forderungen des Kantons gegenüber der Gemeinde sei. Realistisch betrachtet gehe es der Gemeinde im Vergleich mit dem Kanton immer noch «saugut». Wenn man in Riehen analog zum Kan-

vermögens von Fr. 824'617.50, Abschreibungen von Fr. 532.11 auf Diverses und Fr. 31'355.– auf den Wärmeverbund Dorfkern sowie Verluste im Betrag von Fr. 5009.–. Gutgeheissen werden auch im Budget nicht vorgesehene Reservestellungen von Fr. 220'000.– für die Gemeinschaftsantennenanlage. Schliesslich nimmt der Einwohnerrat Kenntnis vom ausführlichen Geschäftsbericht des Gemeinderates und des Gemeindepitals.

Auf Antrag seines Büros beauftragt der Einwohnerrat eine elfköpfige Kommission mit der Vorbereitung der Teilrevision der parlamentarischen Geschäftsordnung. Dieser Kommission gehören an:

Manfred Baumgartner (SP), Niggi Benkler (CVP), Liselotte Dick-Briner (FDP), Willi Fischer (VEW), Brigitta Kaufmann (SP), Hans-Rudolf Lüthi (DSP), Werner Mory (VEW), Hans-Lucas Sarasin (LDP), Marianne Schmid-Thurnherr (GP), Simone Forcart-Staelin (LDP) und Oskar Stalder (FDP).



Die Übernahme der Kindergärten, die im August vergangenen Jahres mit einem grossen Fest gefeiert wurde (Bild), brachte gewichtige Folgen für die Rechnung 1996 der Einwohnergemeinde Riehen.

Foto: RZ-Archiv

ton tatsächlich ernstmachen würde mit Sparen, dann könnten die Gemeindesteuern umgehend um zehn Prozent reduziert werden. Eine solche Reduktion sei indessen angesichts der hängigen Steuerinitiative zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht opportun.

Oskar Stalder (FDP) seinerseits gab zu bedenken, dass die Netto-Betriebskosten (ohne Personalkosten) einen bisher nicht gekannten Höchststand erreicht hätten. Dies sei alarmierend und müsse bei zukünftigen Budgets unbedingt im Auge behalten werden.

### Detailberatung

In der Detailberatung erfragten SprecherInnen und Sprecher der Fraktionen CVP, DSP, FDP, LDP und VEW Auskünfte zu den einzelnen Rechnungspositionen von den jeweils für das Ressort zuständigen Gemeinderäten und der Gemeinderätin. Die wichtigsten:

In Anbetracht des nicht verwendeten ausserordentlichen Betrags von Fr. 50'000.– für eine Neuauflage der Gemeindegeld wollte Willi Fischer (VEW) wissen, ob eine Neuauflage noch vorgesehen sei, und ob es richtig sei, dass eine Überarbeitung des bisherigen Werkes alleine vom Verfasser Michael Raith vorgenommen werde. Gemeinderatspräsident Gerhard Kaufmann erwiderte, dass man, trotz der grossen Beliebtheit der bisherigen Gemeindegeld, erwäge, statt einer notwendigen Überarbeitung ein neues Werk nach neuem Konzept zu verfassen. Für ein solches Konzept könne dann ein Team von Autorinnen und Autoren zuständig sein.

Fragen zu Aufwandskonti bei den öffentlichen Diensten hatte Lorenz Schmid (VEW). Gemeinderat Kari Senn legte klar, dass die Kosten für die Besoldungen in der Rechnung in global angegeben würden. Auf diese Weise würde in den übrigen Aufwandskonti, beispielsweise für Gärtnereiarbeiten nur Materialaufwand und eingekaufte Lei-

stungen, nicht aber die Lohnkosten miteingerechnet.

Oskar Stalder (FDP) fragte, ob für Leistungen, die die öffentlichen Dienste für Dritte erbringen würden, Mehrwertsteuern erhoben würden und wo diese in der Rechnung aufgeführt seien. Christoph Bürgenmeier verwies auf die geltende Steuerverordnung für Gemeindegeldwesen. Gemäss dieser Verordnung – die von der Verordnung für Private abweiche – habe die Gemeinde keine Mehrwertsteuerpflicht für diejenigen Leistungen, die sie bisher für Dritte erbracht habe.

Thomas Geigy (LDP) gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Rollbrettrampe im Landauer, die ein grosses Bedürfnis der Jugendlichen sei, baldmöglichst repariert werde. Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler sicherte ihm die volle Unterstützung in diesem Anliegen zu.

Christine Kaufmann (VEW) wies darauf hin, dass die Abfallbewirtschaftung eigentlich kostendeckend sein sollte, und fragte, ob der Gemeinderat sich bereits Strategien überlegt habe, wie Kostendeckung erreicht werden könne. Kari Senn meinte, dass man nicht a priori Kostendeckung fordern könne, weil diese Kostendeckung eine Frage der Definition sei. Zähle man beispielsweise das Putzen rund um die Abfallcontainer herum zum Posten Abfallbewirtschaftung, so komme diese scheinbar teurer zu stehen, als wenn man die Putzkosten bei einem anderen Rechnungsposten verbuche. Auch Riehen könnte seine Abfallbewirtschaftung kostendeckend ausweisen; gewisse Kosten würden dann einfach woanders erscheinen.

Ernst Lemmenmeier (FDP) fragte, wieso im Zusammenhang mit der Partnergemeinde Miercurea-Ciuc Lohnkosten von rund Fr. 48'000.– anfallen würden. Gemeinderat Michael Raith wies diese als Ausgaben für die Bewirtschaftung des Warenlagers aus, von dem aus Hilfsgüter nach Miercurea-Ciuc trans-

portiert werden.

Karl Etlin (VEW) kritisierte im Strassenwesen den Allgemeinzustand des Kohlsteigs und im speziellen des dortigen Veloweges. Er bat deshalb den Gemeinderat um «bescheidene Sanierungsarbeiten» des Veloweges. Gemeinderat Niggi Tamm bestätigte den schlechten Zustand der Strasse und gab bekannt, dass Riehen die Sanierung des Kohlsteigs als Projekt im Rahmen des Investitionsprogrammes des Bundes eingeben habe.

Niggi Benkler (CVP) wies auf eine Diskrepanz zwischen den Stromkosten für die öffentliche Beleuchtung und den Rückerstattungsbeträgen der IWB hin. Diese sei aber, so Niggi Tamm, nicht aufgrund einer fehlerhaften Buchführung sondern aufgrund eines komplizierten Abrechnungsverfahrens zwischen der Gemeinde und den IWB entstanden.

Walter Fiechter (DSP) ergriff das Wort zu verschiedenen Rechnungsposten. So fragte er, wie die Pläne für das äusserst sanierungsbedürftigen Schwimmbad aussehen würden. In seiner Antwort erinnerte Gemeinderat Fritz Weissenberger an den Planungsstopp, den der Einwohnerrat verfügt hatte. Doch gleichzeitig betonte er, dass man angesichts der verschobenen Bauarbeiten für die Zollfreistrasse «irgend etwas tun müsse». Weiter bat Walter Fiechter den Gemeinderat um Erhöhung der Hundesteuern – einen Vorschlag, den Gemeinderat Christoph Bürgenmeier als nicht sinnvoll erachtete. In Sachen Hundesteuern ergriff auch Christine Kaufmann (VEW) das Wort. Ihre Forderung: die Verwaltung der Hundesteuern sollte vom Kanton zur Gemeinde übergehen. Dadurch könnten Zeit und Geld gespart werden. Weiter regte sie an, dass Riehen sich am Versuch «Nachbus» beteilige, der vom Jugendparlament Basel-Stadt vorangetrieben wird.

Zum Schluss der Detailberatung setzte René Schmidlin (FDP) ein grosses Fragezeichen hinter die Richtigkeit der letztmals vom Kantonsrat vorgenommenen Spitalrechnung; dies, weil beim Rechnungsabschluss für das Kantonsrat in der Vergangenheit grosse Mängel aufgetreten seien. Er forderte den Gemeinderat deshalb auf, bei der Übernahme des Gemeindepitals per 1.1.98 insbesondere bei der Bilanzübernahme, grosse Vorsicht walten zu lassen.

### Beschlüsse

Schliesslich wurde die Rechnung 1996 der Einwohnergemeinde Riehen einstimmig genehmigt. Insbesondere bewilligte der Einwohnerrat Kreditüberschreitungen von Fr. 2'370'417.81, Kreditübertragungen in der Höhe von Fr. 1'418'028.70, im Budget nicht vorgesehene Abschreibungen auf Land und Liegenschaften des Verwaltungsvermögens von Fr. 824'617.50, Abschreibungen von Fr. 532.11 auf Diverses und Fr. 31'355.– auf den Wärmeverbund Dorfkern sowie Verluste im Betrag von Fr. 5009.–. Gutgeheissen wurden desweiteren nicht vorgesehene Reservestellungen von Fr. 220'000.– für die Gemeinschaftsantennenanlage. Weiter nahm der Einwohnerrat auch Kenntnis vom ausführlichen Geschäftsbericht des Gemeinderates und des Gemeindepitals.

### Auf einen Blick

Sitzung des Einwohnerrates vom 25. Juni 1997

wü. Als Nachfolgerin bzw. Nachfolger für Paul Schönholzer (LDP) wählt der Einwohnerrat in stiller Wahl Simone Forcart und Thomas Geigy (beide LDP) als neue Mitglieder der Kommission Sportanlage Grendelmatte bzw. der EDV-Kommission. Der Sitz der LDP in den beiden Kommissionen wurde von keiner anderen Partei in Frage gestellt.

Einstimmig bewilligt der Einwohnerrat die Rechnung 1996 der Einwohnergemeinde Riehen. Diese schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 78'920'085.33 und einem Gesamtertrag von Fr. 79'064'132.71 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 144'047.38 ab. Gleichzeitig genehmigt der Rat Kreditüberschreitungen von Fr. 2'370'417.81, Kreditübertragungen von Fr. 1'418'028.70, im Budget nicht vorgesehene Abschreibungen auf Land und Liegenschaften des Verwaltungsver-

BÜRO Bericht zum Anzug H.L. Sarasin und Cons. betreffend Art. 40 der Geschäftsordnung

### Kommission soll Geschäftsordnung überarbeiten

fi. Eine elfköpfige Kommission soll eine Teilrevision der bestehenden Geschäftsordnung vorbereiten; dies bestimmt der Einwohnerrat in seiner letzten Sitzung. Anlass für die Bildung der Kommission gab der Bericht des Büros des Einwohnerrates zum Anzug H.L. Sarasin und Cons. betreffend die Geschäftsordnung.

Die Anzugsteller hatten verlangt, dass Anzüge «beförderlich, längstens aber innert drei Jahren» statt wie bisher «innert nützlicher Frist» zu behandeln seien. In der Anzugsbeantwortung gab Statthalter Hans-Rudolf Lüthi bekannt, dass das Büro das Anliegen der Anzugsteller grundsätzlich als berechtigt betrachtete, dass das Büro aber nicht nur diesen einen Artikel abändern möchte, sondern dass die ganze Geschäftsordnung durchzuberaten sei. Am sinnvoll-

sten würde dies in Kommissionsberatung geschehen. Er stellte deshalb den Antrag, den Anzug an eine siebenköpfige Spezialkommission mit Vertretung aller Parteien zu überweisen.

Grundsätzlich stiess der Antrag des Büros auf positives Echo, doch stellten Irene Fischer im Namen der SP und der Grünen den Gegenantrag für die Bildung einer 9er-Kommission, Ernst Lemmenmeier (FDP) den Gegenantrag für Bildung einer 11er-Kommission, in der die grossen Fraktionen mit zwei Sitzen und die kleinen Fraktionen mit je einem Sitz vertreten sein sollten.

Den Antrag des Büros für eine 7er-Kommission unterstützten die CVP, den Antrag für eine 11er Kommission die DSP und die LDP. Die VEW erachteten eine Teilrevision zwar als unnötig, sagten aber die Mitarbeit in einer Kommission

zu. In der Schlussabstimmung wurde schliesslich eine elfköpfige Kommission mit folgenden Mitgliedern gewählt: Manfred Baumgartner (SP), Niggi Benkler (CVP), Liselotte Dick-Briner (FDP), Willi Fischer (VEW), Brigitta Kaufmann (SP), Hans-Rudolf Lüthi (DSP), Werner Mory (VEW), Hans-Lucas Sarasin (LDP), Marianne Schmid-Thurnherr (GP), Simone Forcart (LDP) und Oskar Stalder (FDP).

### RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

## MUSEUM Die Sieger des Ballonwettbewerb Ballons flogen Richtung Osten



Über zweihundert Kilometer weit flogen zwei der Ballons, die im Hof des Riehener Spielzeugmuseums auf die Flugreise geschickt wurden.

Foto: zVg

rz. Im Rahmen des Jubiläumsfestes zum 20-jährigen Bestehen des Riehener Spielzeugmuseums am 24. und 25. Mai dieses Jahres wurde auch ein Ballonwettbewerb durchgeführt. Von den insgesamt 400 mit den Ballons auf die Reise geschickten Karten wurden erfreulicherweise über 80 wieder an das Spielzeugmuseum zurückgeschickt.

Die Ballons flogen an beiden Tagen Richtung Osten und Bodensee. Ein Grossteil landete in den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen und Appenzel. Einzelne überflogen gar die Lan-

desgrenze und kamen bis nach Vorarlberg und Tirol.

Den weitesten Flug vollbrachten die Ballons des achtjährigen Tarik Öztürk aus Basel nach Neustift in Tirol (281 km), des vierjährigen Fabian Strassenmeyer aus Basel nach Holzgau in Tirol (206 km) sowie des gerade mal 20 Monate alten Rieheners Noël Essig Lüthi nach Mellau im Bregenzerwald (170 km).

Alle drei Gewinner erhielten in den vergangenen Tagen per Post ein Spielzeug-Überraschungspaket.

## FREIZEIT Ausflug der Senioren-Turngruppen Andreashaus Der Sonne entgegen

Trotz misslichem Wetterbericht sammelte sich die erwartungsfrohe Turnerschar schon um 7.30 Uhr beim Andreashaus. «Das Wetter kann nur besser werden» lautete die allgemeine Zuversicht. Die Fahrt führte via Frick – Melligen – Bremgarten durch das Säuliamt, ohne Kaffeehalt, direkt an den Zugersee. Nach einem tüchtigen Regenguss unterwegs konnte die ganze Gruppe trockenen Fusses das schöne Schiff besteigen und sich an dem bereit gestellten Kaffee samt Gipfeli gütlich tun. Das Wetter wurde immer schöner. Durch herrliche Wolkengebilde zeigte sich die Sonne, trocknete die verregneten Sitzbänke und ermöglichte den Passagieren, auf Deck die schöne Aussicht auf die Rigi mit und ohne Nebelfetzen, die schmucken Dörfer, den Rossberg und den Zugerberg zu genießen. Im Flug vergingen die zwei Stunden auf dem See.

Nach einem kurzen Spaziergang dem Seeufer entlang zum Restaurant «Löwen» wurde den Senioren ein ausgezeichnetes Mittagessen serviert. Nach dem feinen Mahl, mehrheitlich gekrönt

mit einer Zuger Kirschtorte zum Kaffee, blieb noch genügend Zeit übrig, die schönen Gassen, Brunnen und Kirchen von Zug zu entdecken.

Pünktlich um 15 Uhr, nach einem kurzen Gewitter, verliess der Car die Stadt Zug Richtung Wohlen. Ein Besuch des Stroh museums samt Führung war auf 16.30 Uhr angesagt. Dort erfuhr die Gruppe viel Interessantes über die Strohflechterei im Freiamt, ihre Blütezeit und ihren Niedergang. Staunend bewundert wurden die feinen und zierlichen Strohlümchen, Blätter, Schnüre und Knöpfli, oft von Kinderhänden angefertigt, dazu noch bei schlechtem Licht. In der Blütezeit lieferte die Strohindustrie ihre Erzeugnisse bis nach USA, Australien, Südafrika und in den Fernen Osten. Beeindruckt von den schön präsentierten Kunstwerken, wohl auch etwas müde vom ereignisreichen Tag, trafen sich die zufriedenen Ausflügler wieder im Car. Das letzte Wegstück über die Staffelegg bis nach Riehen war begleitet von strahlendem Sonnenschein.

Lisbeth Kopp

## FREIZEIT Verhaltensregeln für den Sommer

### Nicht ins trübe Gewässer springen

pd. Der Sprung ins kühle Nass wird leider Jahr für Jahr zahlreichen Badenden zum Verhängnis. Immer wieder ziehen sich Wassersportler beim Springen in seichtes, trübes Wasser erhebliche Verletzungen, teils gar Querschnittslähmungen, zu. Wer fahrlässig ins Wasser springt, gefährdet im übrigen nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen Badenden. Die Informationsstelle des Schweizerischen Versicherungsverbandes erinnert deshalb an folgende Vorsichtsmassnahmen:

- Ein Sprung ins Schwimmbecken oder in ein natürliches Gewässer darf nur erfolgen, wenn Sicherheit über eine genügende Wassertiefe besteht. Bei Kopfsprüngen vom 1-Meter-Brett muss die Wassertiefe mindestens 3,4 Meter betragen.
- Vor dem Absprung müssen auch die Verhältnisse unter Wasser bekannt sein. Das unverhoffte Anstossen an Boden, Steinen, Felsen oder sonstigen Gegenständen könnte fatale Folgen haben.
- Beim «Köpfler» gehört der Kopf zwischen die ausgestreckten Arme.

Kopfsprünge mit seitlich angelegten Armen sind deshalb gefährlich, weil die Richtung kaum beeinflusst werden und der Kopf völlig ungeschützt aufschlagen kann. Wer zudem seitlich eintaucht, riskiert eine Verletzung des Gehörs.

— Beim Absprung dürfen sich keine weiteren Personen auf dem Sprungbrett befinden. Wer zu einem Sprung ansetzt, sollte sich nicht durch nachfolgende Springer drängen lassen, sondern sich voll auf den Absprung konzentrieren.

Der Schweizerische Versicherungsverband weist schliesslich darauf hin, dass Wassersportler, die Drittpersonen schuldhaft Schaden zufügen, für die finanziellen Folgen haftbar gemacht werden können. Ein ausreichender Versicherungsschutz, unter anderem eine Privat-Haftpflichtversicherung, ist deshalb unerlässlich. Aber auch dem Unfallversicherungsschutz, insbesondere bei Personen, die über keine betriebliche Unfallversicherung verfügen, muss die nötige Beachtung geschenkt werden.

## FREIZEIT Schwimmkurse finden auch bei trübem Wetter statt

### «Pack die Badehose ein...»



Nach dem kühlen Nass sorgen das warme Badetuch und der Bademantel für gute Laune unter den Kindern.

Foto: RZ-Archiv

rz. Wie immer in den Sommerferien finden auch dieses Jahr im Riehener Schwimmbad Schwimmkurse statt. Doch aus den üblicherweise wassergewohnten Riehener Schulkindern scheinen – wohl wegen des trüben Wetters – wasserscheue Landratten geworden zu sein. Trotzdem, das Schwimmen lässt sich auch unter den momentanen Wetterbe-

dingungen lernen, und in den laufenden Schwimmkurs kann auch noch am kommenden Montag, 7. Juli, eingestiegen werden. Besammlung: Schwimmbad Riehen, Weilerstrasse 80 um 9.15 Uhr (für den Kurs von 9.30 bis 10.15 Uhr) oder um 10.30 Uhr (für den Kurs von 10.45 bis 11.30 Uhr). Der Kurs dauert bis Ende der zweiten Ferienwoche.

## TIERWELT Wanderausstellung über Korallenriffe im Zolli

# Bedrohte «Zauberschlösser» unter Wasser

**Korallenriffe gehören zu den spektakulärsten und vielfältigsten Ökosystemen unserer Erde. Sie bieten Lebensraum für eine grosse Artenvielfalt von Fischen, Krebsen und Algen. Doch viele Korallenriffe sind bedroht. Aus diesem Grund wurde 1997 weltweit zum Internationalen Jahr der Riffe aufgerufen. Die Marine Biological Organization (MBO) der Schweiz hat dies zum Anlass genommen, mit einer Fotowanderausstellung über Korallenriffe zu informieren.**

pd. In den schillerndsten Farben leuchten Korallen und Fische auf den im Zolli ausgestellten Fotografien aus der Unterwasserwelt. Obwohl die Korallen zum Teil wie farbige Unterwasserblumen anmuten, sind sie Tiere. Einzelne, stecknadelkopfgrosse Korallenpolypen filtern mit ihren Fangarmen Partikel aus dem Wasser und bilden mit anderen Polypen zusammen grosse Kolonien, die eigentlichen Korallen. Die Polypen vieler Korallenarten bauen im Innern ein Kalkskelett. Durchschnittlich wachsen so die Korallen rund 1 cm im Jahr. Das bedeutet, dass es Tausende von Jahren

gedauert hat, bis die Riffe – so wie sie heute existieren – herangewachsen sind.

### Faszinierende Unterwasserwelt

Genauso wie Taucher und Schnorchler um Riffe schwimmen, können die Besucher in der Ausstellung um einzelne Elemente herumwandeln. Auf atemberaubenden Unterwasserfotos sind wunderschöne, farbige Korallen, Fische und fremdartig anmutende Tiere zu sehen. Ein Schleimfisch mit Krone sitzt wie ein kleiner König zwischen dicht bewachsenen Korallenbruchstücken, ein elegant jagender Hai scheint dem Betrachter aus den Riffen entgegenzuschwimmen. Hier guckt ein Clownfisch angriffslos auf eine Prachtanemone, dort kriecht eine gelbleuchtende Nacktschnecke gegen die Strömung vorwärts. Den Effekt von üppigem Leben vollendet ein Blick in einen Guckkasten, durch den man in dreidimensionale Bilder von Korallenriffen und ihren Bewohnern eintauchen kann. Kommentiert werden die 26 Ausstellungsbilder von namhaften Unterwasserfotografen wie Kurt Amsler, Robert Braunschweig und Urs Möckli durch informative und zugleich poetisch anmutende Texte.

### Wichtige Ökosysteme

Korallenriffe werden von den Meeresbiologen auch «Oasen der Wüste der Ozeane» genannt. Gemeint wird damit das pulsierende Leben in den eigentlich nährstoffarmen, tropischen Meeren. Die Riffe bilden fragile und hochkomplexe Ökosysteme mit einer unglaublichen Arten- und Formenvielfalt auf engstem Raum.

Die Korallenriffe sind jedoch nicht nur von wunderbarer Schönheit und damit begehrte Reiseziele von Touristen. Sie bilden auch die Nahrungsgrundlage für viele Menschen, die an Küsten leben. Selbst in Wüstenregionen wie etwa den Gebieten um das Rote Meer profitiert die Bevölkerung von den Fischen, Krustentieren, Muscheln und anderen Meeresfrüchten, die aus den Riffen stammen. Überdies schützen Korallenriffe die Küsten, indem sie die Wucht von Stürmen mindern und damit die Küsten vor Erosion und Zerstörung bewahren.

### Korallenriffe sind bedroht

Zehn Prozent der Riffe unserer Erde sind bereits zerstört, weitere 30 Prozent unmittelbar bedroht! Neben Naturkata-

strophen spielen menschliche Einflüsse hierbei eine wichtige Rolle. Gewässer Verschmutzung, Überfischung und zerstörerische Fischfangmethoden haben vielerorts zu starken Schädigungen von Riffen beigetragen. So wird beispielsweise in einigen Gebieten mit Dynamit gefischt, was zu verheerenden Folgen für die Lebewesen unter Wasser führt. Aber auch unkontrolliert boomender Tourismus hat zum besorgniserregenden Zustand der Korallenriffe beigetragen.

### Schutz ist notwendig

Mit dem Internationalen Jahr der Riffe sollen Korallenriffe und deren Probleme in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Jährlich tauchen und schnorcheln auch Hunderttausende von Schweizer Touristen in Gebieten mit Korallenriffen. Diese können durch einen richtigen und bewussten Umgang mit der Natur einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Riffe beitragen. Denn schon ein einziger, ungeschickter Flossenschlag eines Tauchers vermag das Werk mehrerer Jahrzehnte zu zerstören.

Die Wanderausstellung ist noch bis zum 12. Juli im Parterre des Restaurants des Basler Zolli zu besichtigen.

## Wer weiss, wo die Mehlschwalbe brütet?

rz. Im Rahmen des Basler Vogeljahres führen das Institut für Naturlandschafts- und Umweltschutz (NLU) und die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen eine Bestandaufnahme der Mehlschwalbennester im Kanton Basel-Stadt durch und rufen die Bevölkerung zur Mitarbeit auf. Es gilt zu beobachten, wo in Riehen, Bettingen und Basel die Mehlschwalben brüten.

Wem Mehlschwalbennester bekannt sind, kann diese mit Angabe der Strasse, der Hausnummer und der Anzahl Nester an folgende Adresse melden: Willipeter Fischer, Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen, Leimgrubenweg 78, Tel. 641 27 26.

## ZIVILSTAND

### Geburten

*Junuzović*, Maida, Tochter des Junuzović, Ibrahim, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, und der Junuzović geb. Bekrić, Selvira, bosnisch-herzegowinische Staatsangehörige, in Riehen, Rühlweg 141.

*Landi*, Delia, Tochter des Landi, Giovanni, von Riehen BS, und der Landi geb. Maier, Gabriela Heidi, von Basel und Riehen, in Riehen, Inzlingerstrasse 70.

*Imbach*, Felix Robin, Sohn des Imbach, Alexander Peter, von Sursee LU, und der Imbach geb. Roth, Patricia Alexandra, von Basel, Sursee und Reigoldswil BL, in Riehen, Gestaltenrainweg 80.

*Theile*, Anaïs Elisa, Tochter des Theile, Rainer, von Arlesheim BL, und der Theile geb. Berger, Silvia, von Arlesheim und Fahrni BE, in Riehen, Schopf-gässchen 8.

*Heuberger*, Joachim Claude, Sohn des Heuberger, Christoph, von Elfingen AG, und der Aeschbach Heuberger geb. Aeschbach, Irene Judith, von Elfingen, in Riehen, Cagliostrostrasse 10.

### Todesfälle

*Bürglin-Bürgin*, Elisabeth, geb. 1906, von und in Riehen, Rössligasse 72.

*Dill*, Margaretha, geb. 1900, von Pratteln BL, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

*Tschiemer-Lüthi*, Marie, geb. 1902, von Matten bei Interlaken BE, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

*Wermelinger-Gerdes*, Emil, geb. 1905, von und in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

*Koehlin-Tanner*, Cécile, geb. 1922, von und in Riehen, Chrischonaweg 74.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

*Riehen*, S D P 1117, 433 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude Morystrasse 33. Eigentum bisher: Personalvorsorgestiftung der Firma Voellmy & Co., in Basel (Erwerb 26.7.1995). Eigentum zu gesamter Hand nun: Wolfgang und Barbara Nasdala Ehrhardt, in Riehen.

*Riehen*, SEP 2428, 510,5 m<sup>2</sup> Einfamilienhaus mit Doppelgarage Lichsenweg 4. Eigentum bisher: Personalvorsorgestiftung der Firma Voellmy & Co., in Basel (Erwerb 26.7.1995). Eigentum zu gesamter Hand nun: Werner und Elisabeth Flückiger-Glauser, in Riehen.

*Riehen*, S F StWEP 47-5 (=95/1000 an BRP 47, 2046,5 m<sup>2</sup>, 2 Einfamilienhäuser, 4 Zweifamilienhäuser und Autoeinstellhalle Steingrubenweg 93, 95, 97, Hungerbachweg 32, 34 36), MEP 47-11-2 (=1/14 an StWEP 47-11 ≠ 78/1000 an BRP 47) und 1/10 an MEP 47-11-14 (=1/14 an StWEP 47-11). Eigentum bisher: Werner Erich und Elisabeth Flückiger-Glauser, in Riehen (Erwerb 8.8.1977 bzw. 18.1.1985). Eigentum je zu 1/2 nun: Edgar Eduard und Annelies Wyss-Hauri, in Riehen.

*Riehen*, S D P 2908, 2361 m<sup>2</sup> Wald, Lamperstalweg. Eigentum bisher: Ralph Hermann Tschopp-Ornée, in Maarn (NL). Werner Heinz Tschopp-Kuhn, in Forch ZH, Hans Markus Tschopp-Becker, in Bern, und Peter Ernst Tschopp-Seitz, in Zürich (Erwerb 4.1.1993). Eigentum nun: Hans Markus Tschopp-Becker, in Bern.

*Riehen*, S C P 174, 567,5 m<sup>2</sup> Wohnhaus, Niederholzstrasse 54. Eigentum bisher: Rosa Luise Amrein-Schöpfer, in Riehen, Rosa Maria Kunz-Amrein, in Säriswil BE, Ruth Rita Vignolo-Amrein, in Davos-Dorf GR, und Gabriela Theresia Amrein, in Riehen (Erwerb 27.3.1997). Eigentum nun: Rosa Luise Amrein-Schöpfer.

## LESERBRIEFE

## Masslose Verkehrsbelastung

Die Anwohner des Erlensträsschens und in der Kirchstrasse sind besorgt und empört darüber, dass die beiden hochwertigen Riehener Wohnstrassen – Erlensträsschen und Kirchstrasse – seit Jahren von Pendlerparkierern mit dem entsprechenden Suchverkehr missbraucht und durch Emissionen masslos belästigt werden.

Seit dem Abschluss der Zonenplanrevision 1987 für den Kanton Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen, als bekanntlich die berühmte «Kleine Umfahrungsstrasse des Riehener Dorfkerns» über das Erlensträsschen gestrichen wurde, kann am Erlensträsschen und in der Kirchstrasse eine Zunahme des Parkplatzsuchverkehrs und des missbräuchlichen Pendlerparkiereraufkommens von gut 50 Prozent festgestellt werden. In seinem Leserbrief in der RZ vom 25. April 1997 schreibt Dr. Hermann Stürzinger richtig: «Riehen ist vom untersten Erlensträsschen bis hinauf zum Waldrand mit Autos vollgestopft». Die missbräuchliche und masslose Benützung des Erlensträsschens und der Kirchstrasse durch den Such- und Pendlerparkiererverkehr ist unzumutbar und zerstört zunehmend die Wohn- und Lebensqualität dieses Quartiers!

Am stark strapazierten Erlensträsschen werden auf der ganzen Länge von rund 400 Metern 50 bis 60 Parkplätze auf Allmend angeboten, die das ganze Jahr fast ausschliesslich voll belegt sind. Es handelt sich dabei um ca. 80 Prozent Pendlerparkierer und ca. 20 Prozent Anwohnerparkierer mit dem entsprechenden Suchverkehr. Den Anwohnern sollte aber ein Vorrecht eingeräumt werden, ihre Wagen am Erlensträsschen zu parkieren. Es ist eine Unerhörtheit, dass Anwohner infolge Vollbelegung durch Pendler auf der Allmend, einen Parkplatz anderswo in Riehen suchen müssen. Die Pendler parkieren überdies rücksichtslos auf polizeilichen Parkverbotszonen oft stundenlang und missbrauchen das Erlensträsschen und die Kirchstrasse als Gratisparkplatz und Ersatzparkplatz infolge fehlenden Parkplatzangebotes im Dorf, wofür der Gemeinderat verantwortlich ist. Mit einem Parkhaus unter dem Beyelermuseum hat der Gemeinderat eine Taube über das Seil fliegen lassen.

Dass die Polizei auf strenge Kontrollen und Bussen bei Verkehrsstörungen verzichtet, ist uns unverständlich. Bei den täglichen Pendlern handelt es sich um jede Menge von Kurz- und Langzeitparkierern aus dem In- und Ausland mit Personewagen, Kastenwagen, Jeeps, Kleinbussen, Taxifahrzeugen und Reiseunternehmen, die das Erlensträsschen verstopfen. Zeitweilig ist auch die Kirchstrasse durch missbräuchliches Parking verstopft.

Unhaltbar sind auch die täglich auftretenden Ausweich- und Kreuzungsmanöver im unteren schmalen Erlen-

strässchen, wo die bergwärts fahrenden Fahrzeuge auf das Trottoir ausweichen müssen, um die auf der linken Fahrspur talwärts fahrenden Autos kreuzen zu können, was eine erhebliche Gefahr für Velofahrer und Fussgänger bedeutet. Wo gibt es in Riehen schon eine, wegen Parkingmissbrauch verbleibende Fahrspur von ca. 2.50 m für einen Zweirichtungsverkehr. Überdies befindet sich das Erlensträsschen in der Grundwasserschutzzone, weshalb dem Missbrauchverkehr massiv entgegenzutreten ist.

Wir haben deshalb mit dem Gemeinderat und anderen Behördenstellen erneut Kontakt aufgenommen und unsere Petition mit rund 105 Unterschriften zum zweiten Mal eingereicht. Damit fordern wir den Gemeinderat erneut auf, zur Wiederherstellung der Wohn- und Lebensqualität des Erlensträsschen/Kirchstrasse Quartiers einen entscheidenden Beitrag zu leisten und den Anwohnern entsprechende deutlich verbessernde Lösungen anzubieten.

Philipp Largiadèr, Riehen

## Nicht verpassen, bitte!

Einer Mitteilung des Justizdepartementes an die Bevölkerung der Stadt Basel und der beiden Landgemeinden zufolge ist eine zeitgemässere Neufassung der Basler Verfassung geplant.

Es ist zu hoffen, dass sowohl Einwohnerrat wie Gemeinderat bei deren Ausarbeitung für eine eindeutig und umfassend formulierte und damit garantierte, vom Kanton zu respektierende Autonomie Riehens besorgt sein werden.

Sowohl für den Bereich der kantonalen Abstimmungen wie auch der Beschlüsse des grossen Rates und Entscheidungen der Departementsvorsteher muss die, wenn auch relative Unantastbarkeit der Gemeindegewalt besser definiert werden als es bisher der Fall war.

Es sei erinnert an die Majorisierungen des Merheitswillens der Landgemeinden nur schon in den letzten Jahren: In Sachen Übernahme der Kindergärten durch die Landgemeinden stimmte die Stadt Basel dafür, Riehen und Bettingen deutlich dagegen, unterlagen aber zahlenmässig hoffnungslos. (Warum nicht in Anlehnung an das eidgenössische Ständemehr für die spezifische Interessen der Landgemeinden betreffenden Vorlagen ein «Gemeinde-mehr» vorsehen?) In der Angelegenheit der Übernahme der Unterhaltskosten für den (kantonalen) Polizeiposten durch die Gemeinde wurde Riehen gegen den Widerstand der Vertreter der Landgemeinden durch Grossratsbeschluss vor ein «fait accompli» gestellt. (Dabei übt die Kantonspolizei angesichts der Landesgrenze neben ihrer Routinearbeit wohl mehr Aufgaben für den Bund als in ausdrücklichem Auftrag der Gemeinde aus.) Etwas weiter zurück liegt die arrogant abschlägige Antwort des damals zuständigen Regierungsrates zum durchaus legitimen Wunsch der Riehener Behörden, über ein eigenes Zivilstandsamt zu verfügen. Und der mehr oder weniger gezielten Sticheleien und Affronts sind noch mehr.

Es wird für die Vertreter Riehens nicht leicht sein, sich effizient Gehör zu verschaffen. Gegebenenfalls werden sie gut daran tun, mit den zuständigen Beamten der Abteilung für Gewährleistung im eidgenössischen Justizdepartement sowohl die minimalen Forderungen als auch die optimalen Aussichten sukzessive zu erörtern.

Möge mit einer den Landgemeinden gerecht werdenden Lösung der gesamten städtischen Bevölkerung – im Gegensatz zu bisher! – ins Bewusstsein dringen, dass in unserem Kanton, gleichwertig zur Stadt, Riehen und Bettingen als autonome Gemeinden existieren...

René Zindel, Riehen

## «Echt cool»

Es ist doch alles ganz anders. Die CVPler sind gar keine gewieften Partiestrategen. Sie haben einfach den knorzig-politjargon aus ihrem Repertoire verbannt. Der Knorzi liest viel zuviel zwischen den Zeilen. Das «C» steht noch immer auch für christlich.

Die CVP setzt weniger auf Gerüchte und lässt dafür ein Lächeln auf ihre Kosten zu. Wir haben einfach den falschen Mandatsträger in die Wüste geschickt. Ich finde das plakativ ausgedrückte Selbstvertrauen der Riehener CVP echt «cool».

Anne Brenneisen (20 Jahre), Riehen

## CVP in die Wüste?

Jetzt wissen es alle in Riehen: Der Knorzi will die CVP am liebsten in die heisse Wüste schicken. Wahrscheinlich kann aus seiner Sicht nicht sein, was nicht sein darf. Wir wünschen dem Knorzi einen heissen Sommer und bleiben weiterhin «cool».

Urs Berger, CVP Riehen

## Zeichen gesetzt!

Die CVP hat in Riehen Zeichen gesetzt, überall: Ein vitales Team hat «cool» überlegt und praktisch gehandelt. Die Aktion ist sauer aufgestossen, nicht bei den CVP-Frauen und -Männern, sondern beim politischen Gegner. Kommt die CVP von deren fixen Vorstellungen ab, ist nicht das Weltbild der CVP, sondern deren Weltbild verrückt. «Cool» sind nur die anderen, praktisch sowieso! Nichtsdestotrotz: Wie sich die CVP-Frauen und -Männer sehen, bestimmen sie selbst. Ob diese Sicht mit den Ansichten der Menschen, deren Interessen sie vertreten, übereinstimmen, bestimmen diese selbst.

P.S.: Übrigens, die Wüste lebt!

Karin Rüger, CVP Riehen

## Zollfreistrasse – eine Glaubens- und Machbarkeitsfrage

Zur staatsvertraglich vorgespurten Verbindung der neuen Umfahrung Weil-Ost (D) (rechts der «Wiese») mit der bestehenden «Wiesental»-Entlastungsstrasse (längs des linksseitigen Flussufers) im Gebiet Lörrach-West (D) durch Gemeindegebiet von Riehen (CH) stellen sich heute Fragen auf verschiedenen Ebenen.

— Die Grundsatzfrage: Wer daran glaubt, dass in fünfzig Jahren ein noch hinreichend grosser Teil der Bevölkerung in der Region Wiesental sozial und finanziell in der Lage ist, sich ein Auto zu halten und damit individuell zur Arbeit und zurück zu fahren oder seinen Geschäften nachzugehen, der/die wird dem noch fehlenden Zwischenstück dieser Strassen die Daseinsberechtigung nicht absprechen.

Wer daran nicht glaubt, wird die Millionenerlöse als volkswirtschaftlichen Leerlauf ablehnen; für ihn/sie stellen sich keine weiteren Fragen.

— Die Variantenfrage: Wer den motorisierten Individualverkehr im unteren Wiesental als mengenmässig bedeutenden Faktor für längerfristig gesichert anschaut, muss die vorgesehene Linienführung für dieses rund 700 Meter lange Teilstück im Rutschgebiet des seit alters her «Schlipf» genannten Hügels auf Vertraglichkeit mit der Umwelt prüfen. Dabei fällt auf, dass beim gegenwärtig gültigen Projekt auf bestehende Wohnhäuser, Strassen und das Schwimmbad Rücksicht genommen wird, nicht aber auf die lebende Natur: Die von Menschenhand erstellten Anlagen werden untertunnelt, der Abschnitt Schwimmbad zudem aufwendig gegen Rutschgefahr gesichert, das letzte Auenwäldchen des Kantons Basel-Stadt aber durch einen Brückenkopf zerstört.

Es ist darum nicht einzusehen, warum der Tunnel nicht über die ganze Strecke geführt werden soll. Diese in einem Vorprojekt bereits gerechnete Variante erlaubt nicht nur die Flussunterquerung in einem nicht rutschgefährdeten Gebiet, sondern führt die Strasse durch ein vom Rutschhang Schlipf weiter entferntes Gebiet, das vom Menschen bereits landwirtschaftlich genutzt wird. Diese Voraussetzungen erlauben die Erstellung der Anlage im Tagbau.

Die hydrographischen Verhältnisse im Gebiet werden so oder so vom Strassenkörper beeinflusst und bedingen Änderungen in den Wasserfassungen und -transportsystemen.

Eine Konsultativ-Abstimmung in der hauptsächlich betroffenen Gemeinde Riehen über

- die Grundsatzfrage «Ist der Bau des Verbindungsstückes langfristig gesehen überhaupt sinnvoll?» und
- über die Wünschbarkeit der Variante «Tunnel über die gesamte Länge (Abschnitt Riehener, d. h. Schweizer Hoheitsgebiet)» ergäbe durchaus Sinn, und vermittelte einen nicht zu übersehenden Hinweis an die Bauherrschaft, zukunftsgerichtet zu entscheiden.

Georges Rudolf, Riehen

## ZEITGESCHICHTE Besinnungsstunde im Maienbühl

## Erinnerungen an dunkle Zeiten



Nachdenkliche Stimmung im Maienbühl

Foto: Judith Fischer

rz. Aus Anlass des Flüchtlingstages fand kürzlich an geschichtsträchtiger Stelle beim Grenzstein Nr. 51 im Maienbühl eine Besinnungsstunde statt. An jenem Ort, wo während des zweiten Weltkrieges zahlreiche Flüchtlinge, insbesondere Jüdinnen und Juden, die Grenze zur Schweiz zu überschreiten versuchten – und dabei zurückgewiesen

wurden – las der Riehener Pfarrer Christoph Meister aus Lukrezia Seilers bedrückendem Dokument «Fast täglich kamen Flüchtlinge», und eine Zeitzeugin berichtete über ihre Erlebnisse aus dieser Zeit. Zum Abschluss sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Gebet ihre Betroffenheit über die damaligen Geschehnisse aus.

## ARBEITSMARKT Computerhilfe bei Lehrstellensuche

## Lehrstellenangebot per Internet

Wie jedes Jahr um diese Zeit sind auch jetzt wieder einige Schulabgängerinnen und Schulabgänger noch ohne Lehrstelle. Diesen Jugendlichen bietet der Gewerbeverband Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit Arbeitsstellen rasche und unbürokratische Hilfe an: einerseits per Internet, andererseits mit einem zweimal wöchentlich stattfindenden Lehrstellen-Treff.

SANDRA WINIGER

Seit einiger Zeit gibt es im Internet ein Programm, das Jugendlichen bei ihrer Suche nach einer Lehrstelle helfen soll. Einerseits wird nach Neigungen und Interessen gefragt, dann erscheinen auf dem Bildschirm mögliche Berufsgruppen, deren genauerer Beschrieb ebenfalls abgerufen werden kann. Andererseits können die Schülerinnen und Schüler vom Computer auch erfahren, welche Firmen in Basel und Umgebung diese Lehre anbieten – sogar mit Adresse und Telefonnummer. Das heisst aber nicht, dass im entsprechenden Betrieb auch eine Stelle frei ist. Das Medium Computer sei indessen für die Schüler viel interessanter und werde von ihnen eher genutzt als entsprechende Informationsbroschüren auf Papier, führte Martin Schneider, Rektor der Berufswahlschule, an einer Medienorientierung aus.

Unter der Federführung von Christoph Eymann hat der baselstädtische Gewerbeverband, zusammen mit dem Basler Volkswirtschaftsbund, dem Amt für Berufsberatung und dem Amt für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung, weitere Sofortmassnahmen zur Vermeidung von Jugendarbeitslosigkeit in die Wege geleitet. So hoffen die Initianten, mit dem Lehrstellen-Treff und mit rascher, kompetenter und unbürokratischer Hilfe denjenigen, die immer noch

auf der Suche sind, eine Lehr- oder Anlehrrstelle vermitteln zu können. Es sind in Basel-Stadt immer noch rund 100, in Baselland sogar 250 Lehrstellen frei. Dass jemand keine Stelle finde, liege oft daran, dass der Traumberuf nicht der Eignung entspreche oder die Qualifikation unzureichend sei, erklärte Eymann. Und man könne schliesslich nicht das Niveau einer Ausbildung senken.

Auch der Regierungsrat will im Lehrstellenbereich in die Offensive gehen. Laut Willi Gerster, Vorsteher des Amtes für Gewerbe, Industrie und Berufsbildung, habe Regierungsrat Lewin alle Departemente aufgerufen, neue Lehrstellen zu schaffen. Dies sei tatsächlich gelungen, schon nach den Sommerferien könnten 19 zusätzliche Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der kantonalen Verwaltung ihre Lehrzeit beginnen. Zudem seien für das nächste Jahr schon zehn weitere zusätzliche Stellen gesichert. Neue Lehrstellen braucht der Kanton im nächsten Jahr tatsächlich. Denn 1998 werden 180 bis 200 Jugendliche mehr als in früheren Jahren von der Schule abgehen.

Allen Firmen, die in diesem Jahr neu eine Lehrstelle anbieten, werden die Kosten für den Lehrmeisterkurs, der für die Ausbildung von Lehrlingen nötig ist, zurückerstattet. Géza Teleki, Direktor des Basler Volkswirtschaftsbundes, meinte dazu, man müsse den Firmen Anreize zur Lehrlingsausbildung geben, schliesslich würden Lehrlinge nicht als billige Arbeitskräfte eingesetzt.

Lehrstellen-Treff: Treffpunkt für Lehrstellensuchende und Lehrmeister und Lehrmeisterinnen: jeden Mittwoch und Donnerstag, 17 bis 18 Uhr, bei schönem Wetter im Gartenrestaurant Volkshaus (Rebgasse 12), bei schlechtem Wetter im Vortragraum der Basler Berufsinformation, Rebgasse 14 (Hintereingang).

## IN KÜRZE

## Neue Leiterin des Ressorts Dienste beim ED

pd. Der Regierungsrat hat Anita Joss mit Amtsantritt per 1. September 1997 zur Ressortleiterin Dienste beim Erziehungsdepartement (vormals Sozialpädagogischer Dienst) gewählt. Sie löst damit den per Ende Juni in Pension gegangenen Franz Heini als Nachfolgerin in dieser Kaderfunktion ab.

Anita Joss ist seit 1992 Rektorin der Kleinklassen von Basel-Stadt. Sie wurde 1948 in Bern geboren und schloss dort ihre erste Ausbildung mit dem Lehrentwicklungsdiplom ab. Seit 1992 lebt sie nach einem mehrjährigen Studienaufenthalt in Kalifornien in Basel, wo sie sich am Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie zur Heilpädagogin ausbilden liess. Sie ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn.

## Beratung für Asylsuchende

pd. Der Ökumenische Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA) hat von den baselstädtischen Behörden die Bewilligung erhalten, einen Wagen von der Bundesempfangsstelle im Bässlergut zu stationieren. Ab Juli ist es nun dreimal wöchentlich möglich, neuankommende Asylsuchende in einem Wagen statt auf der Strasse zu beraten. Neuankommende Asylsuchende sind oft mangelhaft oder falsch über ihre Rechte und Pflichten informiert. Ziel des OeSA ist es deshalb, Neuankommende bei der Vorbereitung des Asylverfahrens zu beraten und ihnen in persönlichen Nöten beizustehen. Die Begleitungs- und Beratungsdienste des OeSA stehen auf zwei Pfeilern: der Seelsorge in und der Beratung vor der Empfangsstelle.

## IMPRESSUM

Verlag:  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:  
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),  
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),  
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42  
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel  
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Gute Beteiligung am 14. Chrischonalauf

## Tagessieg für Deborah Büttel und Gilbert Roulier



Kurz nach dem Start im Wenkenhof ist der Läuferinnen- und Läuferpulk noch dicht beisammen. Der lange Aufstieg auf St. Chrischona brachte dann die ersten Vorentscheidungen.

Foto: Philippe Jaquet

Ue. Die Beteiligung am 14. Chrischonalauf, der am Mittwoch vorletzter Woche vom SSC Riehen wiederum als «Gaetano Cenci Gedenklauf» durchgeführt wurde, hielt sich im Rahmen der Vorjahre. Bei den Damen wiederholte Deborah Büttel aus Riehen ihren Vorjahressieg und bei den Herren konnte Gilbert Roulier aus Zimmerwald als Tagessieger ausgerufen werden. Manuel Jonasch aus Basel war als Erster auf Chrischona und holte sich somit den Bergpreis. Prächtiges Wetter, eine perfekte Organisation und eine familiäre Ambiance waren die Kennzeichen dieser beliebten Laufveranstaltung, bei der die Jüngsten beim Bebbilauf 3 Jahre und der Älteste beim Chrischonalauf 72 Jahre zählte.

## Grosse Begeisterung bei den Jüngsten

Eine halbe Stunde vor dem Start zum Chrischonalauf hatten die Kleinsten mit den Jahrgängen 1989 und jünger, die meisten aus den Riehener und Bettinger Kindergärten, ihren grossen Auftritt. Nachdem sie sich unter der Leitung von Martin Ackermann und Reto Cortesi mit Einlaufen und Gymnastik auf dem Rasen des Wenkenparkes aufgewärmt hatten, liefen sie unter grosser Anteilnahme der Eltern und der übrigen Läuferstaffel ihre 500 Meter messende Rundstrecke. Knaben und Mädchen trennt, kamen alle wohlbehalten ins Ziel und durften den von der Basler Kantonalbank gestifteten Preis samt Urkunde in Empfang nehmen.

## Schnelle Mädchen vom TV Riehen

Bei der weiblichen Jugend ging die Beteiligung etwas zurück, dafür wurde das Podest bei den älteren Mädchen durch Einheimische besetzt: die Schnellste war Ines Brodmann, vor Ste-

fanie Gerber und Fabienne Haase, alle drei Mitglieder des TV Riehen.

Joska Klein aus Kandern stellte bei den Knaben einen neuen Streckenrekord auf und siegte vor dem vier Jahre jüngeren Talent Tobias Baroni aus Bubendorf. Alle Jugendlichen erhielten im Ziel denselben Erinnerungspreis wie die Erwachsenen, nämlich eine nützliche Toilettentasche. Die ersten drei jeder Kategorie durften zudem Naturalpreise, gestiftet von der Winterthur-Versicherung, entgegennehmen.

## Spannender Kampf um den Tagessieg

Manuel Jonasch aus Basel war der Erste auf St. Chrischona und gewann somit den Bergpreis, musste dann jedoch auf dem Rückweg kurz austreten und den Tagessieg dem neun Jahre jüngeren Gilbert Roulier aus Zimmerwald überlassen. Als Zweiter holte er jedoch den Kategoriensieg bei den Senioren 1 vor dem insgesamt Fünften, Beat Oehen aus Riehen. Rico Elmer aus Elm wurde Dritter vor André Zuber aus Witterswil als schnellster Senior 2. Der unverwundliche Kaspar Scheiber aus Luzern gewann bei den ältesten Senioren vor Sigi Bacher (Muttentz) und Josef Leutenegger (Basel).

Den Tagessieg bei den Damen wiederholte Deborah Büttel aus Riehen und verbesserte dabei ihre letztjährige Siegerzeit um 29 Sekunden. Mit fünf Minuten Abstand erreichten die beiden Juniorinnen Simone Ehrsam aus Lausen und Lea Müller aus Häfelfingen das Ziel. Isabelle Lüthi aus Riehen wurde Vierte und siegte somit bei den Damen 3.

## Rosen für die Damen und die Walkerinnen

Alle Damen durften für ihre Leistung im Ziel eine Rose in Empfang nehmen. Erstmals starteten auch eine Gruppe

«Walkerinnen», die sich jeweils am Mittwoch beim Wenkenhof mit dieser neuen Trendsportart in einer Trainingsgruppe des SSC Riehen fit halten.

## Gutes Wetter und perfekte Organisation

Die gut eingespielte Organisation des SSC Riehen konnte für den reibungslosen Ablauf den Applaus aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer entgegennehmen. Trotz Startverzögerung – die «Tour de Suisse»-Ankunft in der Stadt wirkte sich bis zum Wenkenhof aus – konnte bereits um 20.45 Uhr die Rangverkündigung vorgenommen werden, und die Vertreter der Basler Kantonalbank und der Winterthur-Versicherungen konnten den drei Ersten jeder Kategorie im schönen Wenkenpark die Preise übergeben.

## 14. Chrischonalauf (Gaetano Cenci-Gedenklauf) mit Jugendlauf und Bebbilauf

## Kategorie A (Damen 1, 10,5 km, 325 Meter Höhendifferenz):

1. Deborah Büttel (Riehen), 43:16 min. (Tagessiegerin); 2. Claudia Schären (Oberwil) 50:15 min.; 3. Silvia Di Mauro (Bottmingen), 50:16 min.; ferner 7. Birgit Litscher (Riehen), 1:14:09.

## Kategorie B (Damen 2, gleiche Strecke):

1. Priska von Büren (Wangen), 53:23 min.; 2. Claudia Oes (Riehen), 56:50 min.; 3. Beatrix Gutekunst (Binningen), 58:27 min.

## Kategorie C (Damen 3, gleiche Strecke):

1. Isabelle Lüthi (Riehen), 48:26 min.; 2. Susi Rebmann (Liestal), 52:26 min.; 3. Rosmarie Muntwyler (Basel), 54:17 min.; ferner 10. Jacqueline Thommen (Riehen), 1:02:50; 13. Lilian Durst (Riehen), 1:09:14.

## Kategorie D (Juniorinnen, gleiche Strecke):

1. Simone Ehrsam (Lausen), 48:40 min.; 2. Lea Müller (Häfelfingen), 48:40 min.; 3. Christine Wyss (Dürrenroth), 54:41 min.

## Kategorie J (Junioren, gleiche Strecke):

1. Daniel Roth (Dulliken), 41:54 min.; 2. Manuel Ernst (Augst, SSC Riehen), 46:52 min.; 3. Oliver gerber (Riehen), 50:52 min.; ferner 5. Matthias Altermatt (Muttentz, SSC Riehen), 53:55 min.

## Kategorie E (Hauptklasse, gleiche Strecke):

1. Gilbert Roulier (Zimmerwald), 38:17 min. (Tagessieger); 2. Rico Elmer (Elm), 39:03 min.; 3. Peter Rössli (Ebikon), 41:49 min.; ferner 9. Simon Merz (Lausen, SSC Riehen), 43:41 min.; 10. Marko Grebensek (Riehen) 43:42 min.; 14. Robert Seckinger (Riehen), 44:52 min.; 15. Bernhard Niederhauser (Lausen, SSC Riehen), 45:12 min.; 18. Andreas Traub (Riehen), 45:59 min.; 21. Daniel Bütikofer (Pratteln, SSC Riehen), 47:40 min.; 22. Peter Puppato (Riehen), 48:32 min.; 24. Ivan Panazzolo (Riehen), 49:53 min.; 26. Marcel Graf (Riehen), 50:40 min.; 33. Peter Ritter (Riehen), 56:22 min.

## Kategorie F (Senioren 1, gleiche Strecke):

1. Manuel Jonasch (Basel), 38:34 min. (Gewinner Bergpreis); 2. Beat Oehen (Riehen), 39:48 min.; 3. Walo Stiegeler (Oberwil), 40:04 min.; ferner 4. Andreas Tempini (Riehen), 41:24 min.; 6. Hansueli Litscher (Riehen), 41:59 min.; 11. Marco Auderset (Riehen), 43:52 min.; 16. Samuel Ryter (Riehen), 47:02 min.; 17. Werner Hoferer (Riehen), 47:37 min.; 22. Hanspeter Hari (Riehen), 48:55 min.; 30. Martin Stieger (Riehen), 52:55 min.; 31. René Messmer (Riehen), 53:00 min.; 32. Daniel Hettich (Riehen), 53:22 min.; 36. Bernard Roux (Riehen), 54:25 min.; 37. Marc Laechler (Riehen), 56:02 min.; 38. Beat Schoeneck (Riehen), 56:03 min.; 39. Thomas Stohler (Riehen), 56:11 min.; 43. Felix Buchmann (Riehen), 1:00:04.

## Kategorie G (Senioren 2, gleiche Strecke):

1. André Zuber (Witterswil), 39:13 min.; 2. André Schumacher (Kaiseraugst), 40:29 min.;

3. Markus Rimondini (Muttentz, SSC Riehen), 40:40 min.; ferner 6. Robert Gottofrey (Frenkendorf (SSC Riehen), 41:52 min.; 8. Werner Thommen (Hemmiken, SSC Riehen), 42:51; 9. Theo Büttel (Riehen), 43:23 min.; 12. Hanspeter Schlupe (Riehen), 44:24 min.; 13. Jean-Pierre Kaeser ((Reinach, SSC Riehen), 44:25 min.; 19. Roland Breitenmoser (Reinach, SSC Riehen), 45:50 min.; 22. Rolf Altermatt (Muttentz, SSC Riehen), 47:17 min.; 26. Matthias Walser (Bettingen), 48:30 min.; 36. Martin Weber (Riehen), 50:17 min.; 37. Werner Ernst (Augst, SSC Riehen), 50:26 min.; 43. Günther Hülliger (Riehen), 53:03 min.; 45. Marius Leimer (Riehen), 53:21 min.; 46. Benno Müller (Riehen), 53:25 min.; 47. Georges Gorsy (Riehen), 54:27 min.

## Kategorie H (Senioren 3, gleiche Strecke):

1. Kaspar Scheiber (Luzern), 40:39 min.; 2. Sigi Bach (Muttentz), 40:42 min.; 3. Josef Leutenegger (Basel), 41:38 min.; ferner 6. Hans Kirmser (Muttentz, SSC Riehen), 46:23 min.; 10. Werner Fretz (Riehen), 47:47 min.; 23. Dieter Wiederkehr (Basel, SSC Riehen), 52:32 min.; 31. Walter Zaugg (Riehen), 56:34 min.; 32. Oskar Merz (Riehen), 57:06 min.; 35. Bernhard Bürgi (Riehen), 58:47 min.; 36. Dittrich Volken (Riehen), 59:18 min.; 39. Ueli Valsler (Riehen), 1:01:09; 40. Jean-Pierre Viloz (Riehen), 1:04:05; 41. Heinrich Steiner (Riehen), 1:06:52; 42. Adelrich Flüeler (Riehen), 1:08:41.

## Jugendlauf (Mädchen 1, 2,8 km, 45 Meter Höhendifferenz):

1. Marina Stricker (Riehen), 14:22 min.; 2. Elisabeth Papazoglou (Binningen), 14:52 min.; 3. Denise Schärer (Binningen), 15:27 min.; ferner 5. Ursina Ernst (Augst, SSC Riehen), 15:46 min.; 9. Fatima Osman (Basel, SSC Riehen), 19:54 min.; 10. Stefanie Buder (Riehen), 20:25 min.; 11. Nathalie Greder (Riehen), 21:13 min.

## Jugendlauf (Kategorie K, Buben 1, gleiche Strecke):

1. Tobias Baroni (Bubendorf), 10:42 min.; 2. Raphael Theiler (Reigoldswil), 11:24 min.; 3. Philomen Fuchs (Muttentz), 11:24 min.; ferner 8. Fabian Stohler (Riehen), 13:03 min.; 9. David Leimer (Riehen), 13:30 min.; 14. Tobias Messmer (Riehen), 14:11 min.; 15. Stephan Dettwiler (Riehen), 14:13 min.; 16. Yannick Bucher (Riehen), 14:14 min.; 17. Gregor Stricker (Riehen), 14:20 min.; 18. Jonas Odermatt (Riehen), 14:24 min.; 19. Fabian Vettiger (Riehen), 14:36 min.; 21. Maxime Pattaroni (Riehen), 15:06 min.; 23. Manuel Braun (Riehen), 15:35 min.; 24. Tim Schneuwly (Riehen), 15:45 min.; 26. Thomas Schär (Bottmingen, SSC Riehen), 15:54 min.; 27. Matthias Peter (Riehen), 16:15 min.; 28. Manuel Zumsteg (Riehen), 16:47 min.; 29. Raphael Fürbringer (Riehen), 18:15 min.

## Jugendlauf (Kategorie L, Mädchen, gleiche Strecke):

1. Ines Brodmann (Riehen), 12:01 min.; 2. Ste-

fanie Gerber (Riehen), 12:38 min.; 3. Fabienne Haase (Bettingen), 13:18 min.; ferner 5. Stefanie Ehrbar (Riehen), 14:18 min.; 9. Melanie Schär (Bottmingen, SSC Riehen), 21:12 min.; 10. Halima Osman (Basel, SSC Riehen), 21:13 min.

## Jugendlauf (Kategorie M, Buben, gleiche Strecke):

1. Joscan Klein (Kandern), 10:16 min.; 2. Levin Kurt (Binningen), 10:43 min.; 3. Andreas Meier (Binningen), 10:50 min.; ferner 5. Yves Schneuwly (Riehen), 10:52 min.; 9. Christian Dettwiler (Riehen), 12:21 min.; 11. Markus Milligan (Riehen), 12:31 min.; 12. Bruno Wickli (Riehen), 12:35 min.; 13. Markus Schär (Bottmingen, SSC Riehen), 12:45 min.; 16. Matthias Fuchs (Riehen), 13:07 min.



Das Siegerinnenpodest im Jugendlauf

Foto: zVg



Stimmungsbild vom Bebbilauf

Foto: zVg

LEICHTATHLETIK Nachwuchs-Regionenmeisterschaften in Zofingen

## Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler des TV Riehen

ma. Vor allem bei den Schülerinnen und Schülern war der TV Riehen am vergangenen Wochenende an den Nachwuchs-Regionenmeisterschaften in Zofingen erfolgreich. Gold gab es für Deborah Büttel, Alexander Hochuli und Markus Drephal/Zuberbühler.

Deborah Büttel gewann ihre Goldmedaille im 3000-Meter-Lauf der Schülerinnen überlegen. Der Vorsprung gegenüber der Zweitplatzierten betrug über 30 Sekunden. Deborah hatte in den Wochen zuvor an leichten Verlet-

zungen gelitten und kam so nicht an ihre Bestzeit aus dem Vorjahr heran. Die Uhren stoppten bei 10 Minuten und 33,83 Sekunden. Saisonhöhepunkt werden für sie die Schweizer Nachwuchsmeisterschaften sein, wo sie in der Kategorie weibliche Jugend B erstmals teilnehmen wird.

Noch nicht auf nationaler, aber auf regionaler Ebene schon recht erfolgreich ist Markus Drephal/Zuberbühler. Er gewann den 60-Meter-Lauf der Schüler in 8,20 Sekunden mit einer Zehntelsekunde Vorsprung auf den Zweiten.

Hoch hinaus ging es bei Alexander Hochuli. Im Hochsprung der Schüler blieben seine letzten Gegner bei 1,48 Metern auf der Strecke. Alleine im Wettkampf verblieben, übersprang er 1,54 Meter und scheiterte nur sehr knapp an 1,57 Metern, die für die Teilnahme an den Nationalen Meisterschaften der Männlichen Jugend B verlangt werden. Mit dem nötigen Einsatz und entsprechendem Hochsprungtraining sollte diese Höhe aber durchaus im Bereich der Möglichkeiten von Alexander Hochuli liegen.

Unter ihren Möglichkeiten blieben in Zofingen die Jugend A- und B-Athletin-

nen und -Athleten des TV Riehen. Wegen Verletzung bereits vor dem Wettkampf (die Hochspringerin Rahel Brodmann) oder fehlendem Wettkampfglück (Rebecca Felix über 800 Meter, Benjamin Schüle im Kugelstossen, Karin Joder im Kugelstossen) gab es keine weiteren TVR-Glanzpunkte.

Erfreulich waren die Zeiten von Sabrina Wirz (11,09 Sekunden) und Regula Schüle (11,20 Sekunden) in den Vorläufen über 80 Meter. Sabrina Wirz klassierte sich mit ihrer Zeit auf Rang 25 unter 64 Athletinnen.

## Resultate des TV Riehen: Nachwuchs-Regionenmeisterschaften, 28./29. Juni, Zofingen

Schülerinnen: 3000 m: 1. Deborah Büttel 10:33,83 Min.

Weibliche Jugend B: Hochsprung: 17. Regula Schüle 1,40 m. – Kugel: 13. Regula Schüle 7,73 m. – 80 m: 25. Sabrina Wirz (im Vorlauf 11,09), Regula Schüle im Vorlauf 11,20 Sek.

Weibliche Jugend A: 800 m: 8. Rebecca Felix 3:07,61 Min. (Vorlauf 2:42,76). – Kugel: 10. Karin Joder 10,06 m. – Speer: 5. Karin Joder 29,58 m. – Weiz: 13. Karin Joder 4,23 m.

Schüler: 60 m: 1. Markus Drephal 8,20 m. – Weiz: 5. Markus Drephal 4,57 m. – Hoch: 1. Alexander Hochule 1,54 m.

Männliche Jugend A: 110 m Hürden: Benjamin Schüle 17,77 Sek. (in den Vorläufen ausgeschlossen).

SCHACH SG Riehen ist Sommermeister

## Tabellenführung dank grösserer Routine

pe. Am vergangenen Wochenende stand die vierte Runde der Schweizerischen Schach-Mannschaftsmeisterschaften auf dem Programm. Riehen 1 traf in der Westgruppe der Nationalliga B auf die Mannschaft von Tribtschen, welche als sehr ausgeglichenes Team eingeschätzt werden muss, obschon sie über keine eigentlichen «Starspieler» verfügt. Bei Riehen fehlte Georg Siegel, der an einem Grossmeister-Turnier in Ungarn um Punkte kämpfte.

Gleichwohl war das Team leicht zu favorisieren. Doch der Wettkampf entwickelte sich dann für die SG Riehen nicht ganz wunschgemäß und stand wegen Zeitnot gar auf Messers Schneide. Die grössere Routine setzte sich schlussendlich aber doch noch durch, und nach über sechs Stunden Spielzeit konnte Peter Erismann beim Stand von 3,5:3,5 Punkten den Siegpunkt realisieren. Weil Riehens direkter Konkurrent in der Tabelle, Bois Gentil Genève, gegen Therwil nicht über ein Unentschieden hinauskam, konnte die SG Riehen mit diesem Sieg gleichzeitig die alleinige Tabellenführung übernehmen. Der Kampf um den Aufstieg ist allerdings

noch nicht entschieden, auch wenn sich die Ausgangslage für die SG Riehen weiter verbessert hat.

Demgegenüber musste Riehen 2 gegen die starke Mannschaft aus Trubschachen eine empfindliche Niederlage einstecken und wird sich nun gegen den Abstiegsstrudel wehren müssen. Auch die in der 2. bzw. 4. Liga engagierten Teams von Riehen3 und Riehen4 konnten ihren Wettkampf nicht besonders erfolgreich gestalten und mussten je eine 2:4 Niederlage hinnehmen.

## Schweizer Schach-Mannschaftsmeisterschaften (4. Runde)

Nationalliga B (Westgruppe): Tribtschen – SG Riehen 3,5:4,5 (Lustenberger – Rüfenacht remis, Räber – Ekström remis, Mühlebach – Uhlmann remis, Strauss – Schmidt-Schaeffer 1:0, Herzog – Gierth 1:0, Saladin – Staehelin 0:1, Affentranger – Voneschen 0:1, Trumpf – Erismann 0:1). Tabelle: 1. SG Riehen 8/22; 2. Bois Gentil Genève 7/22; 3. Biel 2 4/18,5.

1. Liga (Nordwestgruppe): Riehen – Trubschachen 1,5:6,5 (Fisenbeis – Simon 0:1, Frech – Haldemann 0:1, Häring – Jakob remis, van Hoogevest – S. Thuner remis, Balg – Geiser 0:1, Schepperle – Jana Ramseier 0:1, Allemann – Jürg Ramseier 0:1, Widmer – H. Thuner remis).

## RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

## SPORT IN RIEHEN

TENNIS 5. Evergreen-Cup des TC Riehen

## Vom Sandplatz-Turnier zur Indoor-Meisterschaft



Voller Einsatz beim «Evergreen-Cup» des TC Riehen  
Foto: zVg

rz. Das Wetter sowie die Prognosen waren alles andere als gut für die Zeit vom 25. bis 29. Juni. Und trockenes Wetter ist nun mal eine der wichtigsten Bedingungen für ein Tennisturnier auf Sand. Für das R1/R4 Seniorinnen-Tableau hatten sich neun Spielerinnen angemeldet, für R5/R9 waren es 35. Die Mixed-Konkurrenz JS bestritten 13 Paare.

Am Mittwoch konnte bei besten Bedingungen planmässig gespielt werden. Der Donnerstag bescherte den Orga-

nisatorinnen des TC Riehen einige Schwierigkeiten. Verschiedene Spiele mussten verschoben werden. Doch Petrus hatte ein Einsehen. Schon am Freitag schien die Sonne und der Rückstand konnte wieder aufgeholt werden.

Der Samstag brachte interessante Spiele bei besten Bedingungen. Das Turnier zeichnet sich aus durch eine lockere Atmosphäre, wobei jedoch trotzdem hart um jeden Ball gekämpft wird. Denn schliesslich hoffen alle Beteiligten auf zählende Resultate. Planmässig konnten am Sonntag die Halbfinals der beiden Einzel-Kategorien gespielt werden. Monika Wenaweser aus Liechtenstein besiegte Antonia Stadelmann aus Luzern mit 6:3/6:1, Esthy Wolf aus Aesch gewann gegen Beatrix Zimmermann aus Jona mit 6:1/6:0. Im Tableau R5/R9 waren nur noch R5 klassierte Spielerinnen übrig geblieben. Veronika Schnell aus Laufen gewann gegen Ursula Achermann aus Kriens mit 6:3/6:3 und Ruth Dobinson, Oberwil, besiegte Ruth Schneider aus Magden mit 6:4/6:2.

Auch die Mixed-Halbfinals konnten noch gespielt werden, allerdings schon bei leichtem Regen. Doch die Damen und Herren erwiesen sich als wetterfest.

Sie wollten die Spiele trotz langsam glitschig werdendem Boden beenden. Beide Spiele gingen über drei Sätze. E. Frey/U. Beer bezwangen R. Greb/M. Hubeli mit 2:6/6:4/7:6. Im zweiten Halbfinal besiegten B. Beer/C. Kiener ihre Gegner E. Wolf/C. Bachmann mit 5:7/7:5/6:4.

Der Regen wurde intensiver, die Plätze unbespielbar. So entschied die Turnierleitung, den R1-Final in die Halle zu verlegen. Nach einigen Telefonaten konnten sich die Spielerinnen in die Atlas-Halle von Cenci Sport begeben und dort wenigstens diese Konkurrenz zu Ende spielen. Denn von Liechtenstein nochmals für ein Match anzureisen, war doch zuviel verlangt. Monika Wenaweser gewann denn auch wie schon im letzten Jahr den Final gegen Esty Wolf mit 6:2/6:2. Die übrigen Partien (Damen R5/R9 und Mixed-Final) wurden verschoben.

Es war der erste verregnete Evergreen-Cup, eine Konkurrenz für Seniorinnen. Doch die Freude an diesem Turnier konnten auch die schwierigen äusseren Bedingungen nicht trüben. Sicher wird auch 1998 dieses Turnier wieder durchgeführt werden. Alle Beteiligten freuen sich darauf.

TENNIS Baselstädtische Tennismeisterschaften

## Erfolgreiche Stettenfelder – Michael Kuprianczyk erst im Final unterlegen

rh. Wegen der starken Regenfälle konnten die Baselstädtischen Meisterschaften, an denen sich in verschiedenen Kategorien auch Spieler des TC Stettenfeld beteiligten, erst am Dienstag dieser Woche zu Ende gebracht werden.

Leider konnte sich der an Nummer 9 gesetzte Patrick Kiener im Viertelfinale der R4/R6-Männerkonkurrenz nicht gegen den an Nummer 12 gesetzten Andrian Widmer durchsetzen und verlor sein Match in einem umkämpften Dreisatz mit 6:3, 3:6 und 3:6.

Mit seinem Bruder Dominik beteiligte er sich auch an der R4/R6-Doppelkonkurrenz, wobei sie im Viertelfinale gegen die als Nummer 1 gesetzten Edelman/Bauer mit einem 6:1 und 6:4 glänzten, aber im Halbfinal an den an Nummer 4 des Tableaus gesetzten Schaltenbrand/Moser mit 2:6 und 4:6 scheiterten.

Besser lief es dagegen ihrem Vereinskollegen Michael Kuprianczyk in der R7/R9-Konkurrenz, der zwar durch ein w. o. in die Viertelfinals gelangte, dort aber seine Stärke unter Beweis stellte und dem topgesetzten Tobias Kopp klar mit 6:1 und 6:4 das Nachsehen gab.

Im Halbfinal hatte er gegen den R7er und die Nummer 5 des Tableaus, Thierry Brodbeck, anzutreten und vermochte sich mit 7:5 und 6:4 durchzusetzen. Das am Sonntag angesetzte Final gegen die Nummer 2, Orfeo Scarpatetti (R7) musste beim Stand von 6:2 abgebrochen werden. Die Fortsetzung verlief für Kuprianczyk weniger günstig, verlor er doch die beiden folgenden Sätze 6:2 und 7:5.

Bei den Jungsenioren hatte Alfred Lüthi sich in der ersten Runde mit der Nummer 5 seines Tableaus, dem R6er

Werner Hunziker, auseinandersetzen, den er nach verlorenem ersten Satz (4:6) mit 6:4 und 6:2 bezwang. Durch einen klaren 6:4, 6:2-Sieg konnte er sich sodann für die Viertelfinals qualifizieren, wo er nach hartem Kampf dem R7er Felix Nabholz 6:7 und 6:1 unterlag.

Insgesamt dürfen die Stettenfelder mit den erreichten Resultaten zufrieden sein, auch wenn die Bilanz durchmischt ist und der eine oder andere sich einen anderen Ausgang der Matches gewünscht haben mag.

Die Organisatoren haben wohl wegen des Wetters und den Verschiebungen ein weniger geruhiges Wochenende hinter sich. Es ist wohl selbst im Tennis recht ungewöhnlich, dass eine Meisterschaft erst am folgenden Dienstag zu Ende gebracht werden kann. Für die beteiligten Spieler wird da auch einiges an Geduld abverlangt.

TENNIS 2. Stettenfeld Cup

## Turnier mit gesellschaftlichem Rahmenprogramm

rh. Am Wochenende vom 3. bis 6. Juli findet auf der Anlage des TC Stettenfeld ein STV-offizielles, regional ausgeschriebenes Tennisturnier statt. Ausgeschrieben wurden die Kategorien Herreneinzel R4 bis R7 und für Junioren III bis V. Wegen mangelnden Interesses (Ferien?) mussten bedauerlicherweise die Juniorinnenkonkurrenzen abgesagt werden.

Für die Herrenkonkurrenz haben sich 24 Teilnehmer eingeschrieben. Topgesetzt ist der R4er Thomas Grimm gefolgt von Patrik Kiener vom gastge-

benden Club. Auch Michael Kuprianczyk, der Finalist der Baselstädtischen Meisterschaften, ist mit von der Partie.

Soweit das Wetter es zulassen wird, beginnen die Matches am Donnerstag und Freitag, jeweils um 18.30 Uhr, am Samstag um 12.30 Uhr und am Sonntag um 11.30 Uhr. Am Sonntag vormittag sind die Halbfinals und am Nachmittag die Finals vorgesehen. Anschliessend soll dann zwischen 17 und 18 Uhr im Rahmen eines Apéros die Siegerehrung und Preisverteilung vorgenommen werden.

Der TC Stettenfeld hat einiges unternommen, um dem Turnier einen interessanten Rahmen zu geben. Zu allen Spielzeiten werden Mitglieder des Clubvorstandes an einem Informationsstand in Form einer Cüpli-Bar zur Beantwortung allfälliger Fragen präsent sein. Selbstverständlich sind dort die aktuellen Turnierergebnisse verfügbar. Rosmarie Mayer und Erika Surer werden für das leibliche Wohl der Gäste und Zuschauer besorgt sein. Und am Samstag gibt es vom Mittag bis zum Abend für jung und alt einen Grillplausch.

HANDBALL Meisterschaftsspiel CVJM Riehen – Promena 19:6

## Ein letzter Sieg vor der Sommerpause

rz. Sein letztes Meisterschaftsspiel vor der langen Sommerpause konnte der CVJM Riehen noch erfolgreich gestalten. Schon nach wenigen Spielminuten lag der CVJM Riehen bereits mit 4:0 in Führung. Erst beim Stande von 6:0 gelang einem überaus schwachen Promena der erste Treffer. Die Mannschaft konnte sich zu dieser Zeit bei ihrem Torhüter bedanken, der mit teilweise sehr guten Paraden einen weit grösseren Rückstand verhinderte. Doch auch beim CVJM Riehen klappte längst nicht alles. Die besten Chancen wurden teilweise auf klägliche Art und Weise vergeben. Trotzdem konnte man die Führung weiter ausbauen, weil Promena kaum Ge-

genwehr leistete. Beim Stande von 11:3 wurden die Seiten gewechselt.

Der Beginn der zweiten Halbzeit war beim CVJM Riehen alles andere als beäussernd. Einige Spieler schienen noch in der Pause zu sein und hatten Mühe den Spielrhythmus wieder zu finden. Promena hatte in dieser Phase seine besten Momente. Sie konnten kurzfristig den Rückstand etwas verkürzen. Doch danach raffte sich der CVJM Riehen nochmals auf und zeigte einige durchdachte Angriffe. Die Folge waren weitere Tore. Zudem erlarmte der Spieleifer von Promena zusehends. Bei Spielschluss konnte der CVJM Riehen doch noch einen komfortablen Sieg feiern.

## SPORT IN KÜRZE

Mountainbike-Rennen:  
2. Moostal-Cup in Riehen

rz. Am Samstag, 16. August, organisiert der Sportclub ciba/Novartis den zweiten Moostal-Cup für Mountainbike-Fahrer rund um den «Monte Chrischona». Eingeladen sind nebst den Clubmitgliedern vor allem die Jugendlichen. Das Programm sieht wie folgt aus:

14.30 Uhr: Startnummernausgabe; 16.30 Uhr: Jugendrennen (Jahrgänge 1981–90); 17.15 Uhr: Erwachsenen-Rennen (je nach Alter mit entsprechendem Handicap von 1–5 Minuten); 19 Uhr: Siegerehrung. Während des ganzen Rennens: Festwirtschaft und Wettbewerb mit tollen Preisen.

Anmeldungen für den 2. Moostal-Cup nehmen bis zum 8. August entgegen: Hans und Rosmarie Peter, Rheintalweg 102, 4125 Riehen.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Lindenfest abgebrochen

Die Tüllinger haben mit ihrem Lindenfest ihre liebe Mühe. Schon aus Tradition scheint es grundsätzlich verregnet zu sein. Hat man in diesem Jahr das Lindenfest bereits vorverschoben, um, so der offizielle Grund, nicht in die Ferienzeit hineinzugeraten, wurde das Tüllinger Lindenfest doch eher wie auch in den vergangenen Jahren zu einem Tüllinger Regenfest. Das launische Wetter liess eine gute Stimmung und entsprechende Besucherzahlen nicht zu. Deshalb soll eine Wiederholung am 5./6. Juli doch noch einmal helfen, unter den blühenden Bäumen zu einem schönen Fest zu werden.

Besorgnis über KBC und Schöpflin

Neben dem Versandhaus Schöpflin und den Suchard-Werken in Lörrach, gehört die Tuchfabrik KBC zu den grössten Arbeitgebern in Lörrach. Lediglich bei Suchard gibt es zurzeit Erfolgsmeldungen. Nachdem bei Schöpflin der grösste Teil der Mitarbeiter nun mit einer 32-Stunden-Woche mit entsprechenden Lohnkürzungen arbeitet und somit in einer Art Solidargemeinschaft Entlassungen vorbeugt, reissen

die Gerüchte über die DMC-Tochter KBC nicht ab. Wie überall in der Branche, konnte sich in den letzten Jahren auch die KBC gegen Entlassungen nicht wehren, natürlich nicht ohne vorher sämtliche Pläne über Entlassungen heftig zu dementieren. Nun sind wieder Gerüchte im Umlauf, dass die DMC mit Sitz in Paris über Entlassungen nachdenkt. Im Rahmen eines Restrukturierungsplanes könnte der Lörracher KBC wiederum noch mehr Eigenständigkeit verloren gehen und damit weitere Arbeitsplätze zur Disposition stehen. Besorgt hat sich bereits der Lörracher Bürgermeister Grotefend in Vertretung von Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Alexander Schmid-Losssberg gewandt, der ihm versicherte, dass nach «Stand der Dinge» nicht an die Auflösung irgendeiner Abteilung gedacht sei. Man darf gespannt sein, wie morgen der «Stand der Dinge» aussieht.

Weil am Rhein mit eigenem Mitteilungsblatt?

Die Weiler Presse ist beunruhigt. Sind doch Pläne bekanntgeworden,

dass die Stadt Weil unter Umständen ein eigenes wöchentliches Mitteilungsblatt auflegt. Erfahrungen mit einer Art amtlichen Mitteilungsblatt, bei dem redaktionelle Beiträge grundsätzlich verboten sind, macht man bei der Stadt schon seit Jahren, in Haltingen, Ötlingen und Märkt gibt es bereits ein eigenes Mitteilungsblatt.

Grob gesagt werden in diesen «amtlichen Mitteilungsblättern» Termine, Vorhaben, Pläne usw. veröffentlicht, die ansonsten bei den Tageszeitungen als Inserate aufgegeben werden müssen. Oberbürgermeister Willmann ist nun am Rechnen, ob es billiger kommt, dies alles «selbst» zu machen. Die örtliche Presse wittert aber Gefahr, denn sie glaubt, dass ein solches Blatt schnell zur geschönten Selbstdarstellung genutzt wird. Vor dem Hintergrund oft deftig ausgeteilter öffentlicher Kritik in den Tageszeitungen über Vorhaben der Stadt, beispielsweise in bezug auf die Landesgartenschau, scheint der Wunsch des Oberbürgermeisters verständlich, auch einmal etwas Positives über die Entscheidungen und Pläne der Stadtverwaltung zu lesen. Zu Zeiten einer anbrechenden Sommerpause ein gefundenes Fressen für die Ortspresse.

«Alternatives» Schönau

Seit dem GAU von Tschernobyl vor elf Jahren hat eine Schönauer Bürgerinitiative dafür gekämpft, dass Stromnetz zu bekommen, um zu beweisen, dass ein umweltverträglicher und sparsamer Umgang mit Energie möglich ist und man auf Atomkraft verzichten könnte, wenn es viele Orte wie Schönau gäbe. In Schönau beschloss man damals nicht nur gegen Atomkraft zu demonstrieren, sondern nach Alternativen zu suchen. Zunächst wurden in den Schulen von den Eltern Stromsparwettbewerbe organisiert. Als sie feststellten, dass Energieversorger sparsame Kunden nicht belohnen, entstand die Idee das Stromnetz zu kaufen. Die «Netzkauf» wurde gegründet. Als die Kraftwerke Rheinfelden der Stadt Schönau 1990 vorzeitig einen neuen Vertrag mit höherer Konzessionsabgabe anboten, reagierte die Initiative mit der Idee, der Stadt die Konzessionsabgabe zu zahlen, um sie aus der finanziellen Zwangslage zu befreien. Doch die Gemeinderäte wurden erst durch einen Bürgerentscheid dazu gezwungen, das Angebot anzunehmen. Als die Schönauer Initiative 1996 auch ihren zweiten Bürgerent-

scheid und damit die Netzkonzession gewonnen, gestaltete eine Frankfurter Werbeagentur kostenlos die Spendenkampagne «Ich bin ein Störfall». Rund zwei Millionen Mark kamen in nicht einmal einem Jahr zusammen und legten den Grundstein für den Kauf des Ortsstromnetzes. Die Elektrizitätswerke Schönau wurden gegründet, seit nunmehr 1. Juli verantwortlich für den Einkauf und die Einspeisung von Strom in das lokale Stromnetz. Ziel dabei ist, keinen Strom aus Atomkraftwerken einzukaufen. Damit ist zum ersten Mal in Deutschland eine Bürgerinitiative zum Energieversorger geworden. Die «Netzkauf» will in Schönau beispielhaft eine ökologische Energieversorgung aus Wind-, Wasserkraft- und Wärmekopplung aufbauen, die Ressourcen schont und Stromsparen für die Kunden lohnenswert macht. Vorkämpfer und Sprecher der Initiative ist Michael Sladek, der «nebenher» ebenfalls über einen Förderverein die «Nasch» mitbegründete, eine Bio-Weberei, die sich um eine in Konkurs geratene Firma mit ihren 160 Arbeitslosen kümmerte. Sladek wurde 1996 von einem Fachmagazin zum «Ökomanager» gekürt.

Rainer Dobrunz

**Hägeli maler**  
Fassadenrenovationen  
Betonanierungen  
sämtl. Maler- und  
Tapezierarbeiten  
Schriften/Grafik  
Hägeli+Co. AG, 4056 Basel,  
Vogesenstrasse 53, Tel. 321 72 20,  
Fax 321 82 78, Riehen 601 45 42

**FRIEDLIN AG**  
Sanitäre Anlagen  
Spenglerei  
Reparatur-Service  
Sanitär-Laden  
Baselstrasse 55-57  
4125 Riehen  
Telefon 061/641 15 71

MIR STÖHN DRUFF  
Teppiche und Bodenbeläge  
Vorhänge, Orientteppiche  
Neukom + Pfirter AG  
Wettsteinstr. 6  
4125 RIEHEN  
Tel. 061/641 58 66  
Fax 061/641 03 92

Tag und Nacht  
**RIEHEN-TAXI**  
641 30 30

Dää Stuel...  
und au  
Anders...  
fligge mir im  
Blindehaim  
an dr Kohle-  
bäärggass 20  
Delifoon:  
061/281 80 69

**CENCI**  
i gang zum Cenci  
Velos - Motos  
Sport-Mode  
Spielwaren  
Webergässchen 4 / Schmiedgasse 23  
4125 Riehen, Tel. 641 46 46  
Montags geschlossen

KREUZWORTRÄTSEL NR. 27

chines. Hptst.	archäologische ... im Lohnhof	Abk. CH-Kanton	Aussatz	Samenflüssigkeit	Seerosengewächs	Im Zolli gibt es freifliegende ...	Abk. f. Zitat	leichte Schläge mit der Hand	"Arena-Literaturinitiative": ... war verpasste Chance
eine der Gezeiten	5		an der Bäumlihofstr. gibt's seltene ...			6			ital: drei
RZ-Sommerwettbewerb f. findige ...				Abk. f. opus		unbest. Artikel		Nibelungenmutter	
		seltene Stück rätorum: wo?	11				10	süddt. f. Hausflur Wortteil f. «Ei»	
Schwur dt. Popsängerin			Überschuss	Bundesrat Auerochs			Heizung Abk. f. High Fidelity		
Kuhantilope		Hebelschulhaus: neuer ...			4				14
Abk. f. e. Himmelsrichtung	Kasus Teil des Velorades		8	Zch. f. Nickel	Skatbegriff	Abk. f. foot		östr. Pensionsspielort frz: davon	7
		Einwohner einer europ. Hptst.		dt. Vorsilbe	Rückentraggestelle		1	Doppelvokal	
FDP Riehen wählte neue ...					12			Abk. f. Pferdestärke östr. Gruss	
								weibl. Schwein europ. Hptst.	
Überbleibsel									13
Fürwort									
Spitzname v. E. Guevara									
CH-Stadt									15
Erbfaktoren	Abk. CH-Kanton								

**RADO**  
Kratzsicher. Stilsicher. Wertsicher.  
Offizielle Vertretung Klein-Basel  
**HEINZELMANN**  
Ochsengasse 13 Tel. 681 33 20

**Werkstätte für Polstermöbel und Innendekoration**  
Vorhänge  
Englische Möbel  
Polstermöbel  
Teppiche  
Bettwaren  
**L. Gabriel**  
Innendekorateur  
Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56

**meyer**  
seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft Ihr Partner  
Dienstleistungen  
• Planung  
• Ausführung  
• Service  
• 24 h-Pikett  
Elektro-Laden  
• Arte + Licht  
• Haushaltgeräte  
• Div. Elektroartikel  
• TELECOM  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 7.30-12.00, 13.30-18.30 Uhr  
Samstag 8.00-16.00 Uhr  
E. Meyer Elektrofachgeschäft  
Inhaber: Ch. Hofmeister, P. Strassenmeyer  
Baselstrasse 3 Tel. 641 11 17  
4125 Riehen Fax 641 20 70

Bestattungsunternehmen  
**STOLZ SÖHNE**  
Tag und Nacht  
Transport im In- und Ausland  
Riehen:  
Brünnliirain 7, Tel. 641 07 07  
Basel:  
Grenzacherstrasse 34  
beim Wettsteinplatz

**LUTZ**  
Die Buchhandlung  
Lörrachs  
»Haus der Bücher«  
Tumringer Str. 179  
Kommen Sie zum Bücherbammel!  
Bücher und Neue Medien auf  
3 Etagen mitten in der Stadt  
Tel. 059 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

**Liebe Rätselfreunde**  
rz. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 23 bis 26 lauten: Stimmungsbilder (Nr. 23), Preisverleihung (Nr. 24), Freilichtspiele (Nr. 25), Offiziersmesser (Nr. 26). Aus den diesmal eingegangenen 118 richtigen Lösungen haben wir wie gewohnt fünf Gewinner eines Geschenkgut-scheines von je 20 Franken ausgelost. Gewonnen haben: Lisbeth Ammann, Unholz-gasse 5, 4125 Riehen; Sr. Verena Kern, c/o

Diakonissenhaus Riehen; Nelly Cedraschi, Im Gehacker 6, 4125 Riehen; Bertha Hug, Garbenstr. 10, 4125 Riehen, Konrad Meier, Waltersgrabenweg 16, 4125 Riehen. Herzliche Gratulation.  
Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 27 bis 30 erscheint in der Ausgabe Nr. 30 der RZ vom Freitag, 25. Juli. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Juli aufzubewahren. Den Gewinnern winken wiederum fünf Einkaufsgut-scheine.

**Lösungswort Nr. 27**  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

**JUNCK DECOR**  
**Bettwaren und Reinigung**  
Ihr Fachgeschäft  
Th. Junck, Baselstrasse 5  
Tel. 641 41 13, Fax 641 21 58

Gesund vorgebräunt in die Ferien.  
Wir empfehlen uns!  
**Palm Beach SunStudio**  
geprüftes Mitglied  
Photomed. Verband CH  
Wasserstelzenweg 36  
CH-4125 Riehen, Tel. 601 93 48

**Fischerhus Gartenbau**  
Baselstrasse 24  
4125 Riehen  
Natel 077/46 87 43  
Telefon 061/641 03 67  
sämtliche Gartenarbeiten  
**JETZT: Pflanzzeit + Rasen-Renovationen**